

Wie es bereits zu spät, um das ausgeübte Verbrechen der Reichshauptstadt den Monopolisten der „Großen Berliner“ und Siemens-Paule zu entreißen. Dabei darf freilich nicht vergessen werden, daß diese Monopolisten nicht nur in der Stadterweiterungsverordnung allzeit ihre harte Vertretung besaßen (in Genuß liegend die Dinge in Bezug auf das Straßenbahnwesen usw. ohne Frage), sondern daß auch dort, wo ihre Interessen mit denen der Stadt in offenen Gegensatz trafen, Kaiser und Regierung ihre Einflüsse zugunsten der sehr beliebten Gesellschaften geltend machten.

Auf anderen Gebieten als auf dem des Verkehrswezens steht der fortgeschrittenen Kammer des Reichstages auch die Entschiedenheit. Wenn sie den Grund und Boden völlig dem „freien Spiel der Kräfte“ überläßt, wenn sie erst neuerdings dazu kam, eine ziemlich verformte Verbrauchssteuer vorzuschlagen, wenn sie in der Entlohnung und Behandlung ihrer Arbeiter hinter andere Kommunen zurückbleibt und es auf allen Gebieten an kommunalpolitischer Initiativität fehlen läßt, so war daran keine äußere Macht schuld; sondern die Schuld daran trägt die Zusammenführung ihrer Stadterweiterungsverordnungen, das Interesse und die Genugtuung der Wehrheit jener Männer, denen das Klassenrecht das Wohl der Reichshauptstadt anvertraut.

Der Gegensatz zwischen dem Willen der Bevölkerung und dem was wirklich ist, tritt hier in mochtastigster Weise auf. Gerade jene Stadt muß sich die rücksichtsloseste der Welt nennen lassen, die, nach der politischen Genugtuung ihrer Einwohner gemessen, die nachsichtloseste rücksichtslose Stadt, die Metropole des Sozialismus ist. Die kommunalpolitischen Ideen, die von angesehenen deutschen Nationalökonomien, wie von Adolf Wagner, Karl Bücher u. a. vertreten werden, sind weit mehr als die vorläufig-gemäßigte Anwendung sozialdemokratischer Grundzüge auf die Kommunalpolitik. Auf diesem Gebiete ist ja in Preußen-Deutschland ein bischen theoretischer Sozialismus erlaubt, da ja die Städte keine Monarchien sind und kein Kron dabein in Gefahr gerät. Man kann also hier wirklich von einem gewissen Einverständnis der Arbeiter und der bürgerlichen Öffentlichkeit reden; zwischen beide aber schiebt sich das Interesse der bestehenden Klassen und der brutale Ausdruck dieses Interesses: das Klassenwahlrecht, verhärtet durch das Hausvermögensgesetz.

Darum kommen dem Berliner Freisinnigen die Ausführungen Wagner's sehr ungelogen, und nicht bloß sie allein. Wenn Dr. P. von als Referent über die Aufgaben der Städte als Arbeiter- oder gewerkschaftliche, die kommunalen Engländer den Vortag in die Tag eingeführt haben, während in Deutschland noch der Behauptung die Regel sei, so wirkte das weniger sensationell, ist aber für die Berliner Freisinnigen nicht weniger empfindlich. Haben sie nicht eben erst den ausserordentlichen Wagners-Bericht gelesen, weil der Vortag die Aufmerksamkeit eine unerschütterliche utopische Forderung sei, von der Sozialdemokratie bloß ersehen, um das gemeine Volk auszuheben? Man brauchte nur die freisinnigen Berliner Blätter in den letzten Tagen zu lesen, um zu begreifen, daß dieses vom Freisinn beherrschte Berlin die rücksichtsloseste Stadt der Welt ist, und warum es die rücksichtsloseste Stadt der Welt bleiben muß, solange nicht die Lieberlegung und der Wille ihrer Bewohner in der Stadterweiterung das entscheidende Wort spricht.

Freilich können sich die Berliner Freisinnigen damit trösten, daß auch der Vorlesende des evangelisch-freikirchlichen Kongresses den Vortag als eine maßlose Forderung verdammt, die dem „wahren“ sozialpolitischen Fortschritt nur im Wege sei. Die Bestimmungen der Evangelisch-freikirchlichen sind seit je sozialpolitisch-kraut- und Rübenkongresse, wo Verband und Unverband hinterhand durcheinandergerät. Das hindert nicht, daß dort mitunter auch ein gutes Wort gesprochen wird, das bleibt und weiter wirkt, und ein solches ist das Wort Wagner's von Berlin, der rücksichtslosesten Stadt der Welt.

Ein Sobieski gegen England ist die Ernennung des Sittenkammerherrn Schumann zum Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika. In den Berl. Post. Nachr. wird mitgeteilt, daß Schumann seinerzeit von seinem Kaiserlicher Hofen — er war deutscher Generalconsul — abberufen wurde, weil er bei der englischen Regierung sehr wenig beliebt war. Als die deutsche Reichs-Politik das bekannte Krügererlebnis genötigte, soll Schumann ein großer Burenfreund gewesen sein. Als dann der Kurs zur Abwechslung wieder einmal englandfreundlich wurde, nahm Schumann seinen Abschied. Die Nord. Allg. Ztg. führte damals seine Demission auf sein „Augenleiden“ zurück. Jetzt, wo der Kurs wieder gegen England geht, kommt der Engländerfreier Schumann wieder zu hohen Ehren. Seine Ernennung zum Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika bedeutet daher eine direkte „Rückversicherung“ Englands, die gerade in dieser Zeit sehr bedenklich ist.

Der „neue Geist“ im Kolonialamt. Im Wahlkampf spielte die liberale Behauptung eine große Rolle, daß mit Dernburg ein neuer, ein kaufmännischer Geist in der Kolonialverwaltung zur Geltung kommen solle, daß die Amtsinhaber des Afrikasystems abtreten ließen. Die Ernennungen der Beamten zum neuen Kolonialamt haben gezeigt, daß Dernburg der einzige Kaufmann bleibt; alle übrigen Beamten sind Bureaucraten und ehemalige Offiziere. Der Afrikasystem bleibt also Trümpf. — Der verjüngte Liberalismus wird auch diese Enttäuschung ruhig einsehen.

Wohl kaum eine ernstliche. Der Herr Graf ist durch sein rasches Naturell vor Feigheiten nicht geschützt; er ist aber von Grund aus rechts und echt vornehm, und dauernden Schaden hat durch ihn niemand erlitten.

„Wollten Sie die Züchtigung, die der Angeklagte von ihm erhalten hat?“
„Nein. Ich entfühle die aber.“
Der Präsident ging einen ruhigeren Schritt vorwärts.
„Wie kamen Sie darauf, den mutmaßlichen Täter in der Richtung nach Reuthe zu verfolgen?“
Der Verdacht fiel auf Reuthe infolge seiner Drohungen.“
Der Angeklagte hat Ihnen dann ein Geständnis abgelegt.“
„Ja.“
„Gaben Sie ihn geschlagen?“
„Ich bestreite es nicht. Es geschah in der Erregung. Herr Präsident, das Unglück hätte groß werden können.“
„Hat er unumwunden zugestanden?“
„Mit der mässigen Züchtigung, es nicht wieder tun zu wollen.“
„Angeklagter, was sagen Sie dazu?“
„Reuthe fuhr aus dem Pöbeln Stutzen aus.“
„Sind Sie mit ihm?“
„Nein, er hat das Zeugnis konsequent fortgesetzt. Sind Sie Leopold überzeugt, daß er schuldig ist?“
„Ich zweifle nicht einen Augenblick.“
„Die zu den Akten gegebenen Aussagen und Aussagen der Zeugen können Sie bestätigen?“
„Ich habe beide an richtigen Worten vorgelesen.“
(Vorlesung folgt.)

In Deutsch-Südwestafrika farbten der Gefreite Schmitt aus Wilhelmshafen an Verlahung und Gelehrte Reusen aus Wilhelm a. Rh. an Typhus. — In Ostafrika starb der Bezirkskommandant Gelsinger an Kollerausfall.

Eine kleine Strafexpedition gefällig? Die katholische Mission in Wuit auf der zum deutschen Schutzgebiet gehörenden Insel Bougainville (Salomon-Archipel) ist am 18. April von über tausend Eingeborenen bedroht worden, doch hat das katholische Eingreifen der Polizeitruppe eine Wechsel verurteilt. Diese Nachricht wird aus Sidney gemeldet.

Die Stadt des Schutzes fördert. Der Freil. Ztg. wird aus Duisburg gemeldet, daß infolge der vom Kultusminister genehmigt auf Grund des Vermerksfalls verweigerter Erhöhung der Lehrgelder für das Hauptgebiet der Lehrermangel laut den Vätern im Hauptgebiet bedenkliche Dimensionen angenommen hat. Zurzeit sind 200 Lehrstellen nicht besetzt, davon entfallen auf das 6000 Einwohner zählende Hamborn allein fünfzig freibleibende Lehrstellen. Eine Immediateingabe der größtmöglichen Aufhebung an den König ist in Vorbereitung.

Die „Waterlandsche“ der Kapitalisten. Auf dem dieser Tage stattfindenden Verbandstage der deutschen Gewerbetreibenden (Hilfs-Dunderse), auf den wir noch näher eingehen werden, stellt der Referent Hegler aus Köln in der Diskussion die Frage zur Erregung, ob nicht eine „Grenzregie gegen ausländische Konkurrenz“ einzuführen sei. In Es seien seien z. B. folgende Branchen betroffen:

Polnisch, litauisch, holländisch, maurisch, türkisch, indisch, florentinisch, mallorisch, englisch, ungarisch, slawisch, rumänisch, russisch, italienisch, griechisch, dänisch, südafrikanisch, schwedisch, spanisch, flämisch, finnisch, bulgarisch, japanisch, kroatisch, norwegisch, serbisch und türkisch. Diese Vorkommnisse wurden auf dem Verbandstage mit „großer Geistesfreiheit“ aufgenommen. Insekten Ertragens hätten die Hilfs-Dunderseigen Gewerbetreibenden, ebenso wie die christlichen, gelben und sonstigen gewerkschaftlichen Zersplitterer daraus entnehmen können, was für Ekel die Arbeiter sind, die sich „waterlandsch“ organisieren wollen angeführt dieser internationalen Profitwirtschaft unserer patriotischen Unternehmer.

Eine tüchtige Kraft für das Reichsgericht. Der Landgerichts-direktor Dr. Oppermann, Vorsitzender der 1. Strafkammer des Landgerichts Berlin I ist zum Reichsgerichtsrat in Leipzig ernannt worden. Er wird sein Amt am 1. Juli antreten.

Herr Dr. Oppermann ist ein äußerst tüchtiger Jurist im preussischen Sinne. Er wurde sogar vom Justizminister zum Mitgliede der Kommission zur Reform der Strafgesetzbücher ernannt. Besonders ausgezeichnet hat er sich seinerzeit in dem belantenen Börsen-Prozesse, in dem eine Vorwärts-reduktive und Reduktive Karl Schmidt wegen Verleitung der Börse des Börsenvereins Strafgefängnis angefangen waren. Die Angeklagten wie die Verteidiger, besonders Genosse Reichsmann Karl Viehbach, hatten gegenüber Herrn Oppermann einen schmerzlichen; Ordnungsgroße, Ordnungstrafen und Zurechtweisung waren keine Seltenheit.

Schwer im Magen liegt einigen Wüsten in Vöch um offenbar das Vöchumer Volksblatt. Vor einer Strafkammer des Vöchumer Landgerichts stand am 16. Mai ein Arbeiter unter der Anklage der Majestätsbeleidigung. In der Urteilsverurteilung betonte der Vorlesende, daß der Angeklagte Behauptungen über den deutschen Reich gethan habe, die eine gewisse Achtungsbekämpfung enthalten. Als Strafmaß habe das Gericht in Betracht gezogen, daß der Angeklagte als ein Opfer der unverständlichen und unerbittlichen Letztur des sozialdemokratischen Volksblattes betrachtet werden müsse.

Eine recht dumme Spionage-Geschichte wird aus Slet in gemeldet. Auf dem bei Solingen liegenden Dampfer Spanaria fanden Zeugenerhebungen der Marine statt. Es handelt sich um ein Verdon, die sich der Spionage verdächtig gemacht hatte. Diese war in Wilkau an Bord gekommen und hatte die Reise als Hebearbeiter unter dem Namen Jakob mitgemacht. In Brunsbüttel ging Jakob an Land und wurde dort von einer höheren Militärperson in ein Gefängnis gezogen, worauf er auf Veranlassung des Militärs von der Hebeer-Polizei wegen Spionageverdacht verhaftet wurde. In den Gerichtsakten wird er unter dem Namen Rahn geführt. Die Untersuchung wird von Berlin aus geleitet.

Anstalt.

Vertrieb. Das Ergebnis der Stichwahlen. Aus Wien wird uns unterm 24. Mai, 4 Uhr vorm., telegraphiert: Trodem der bürgerliche Volk mit bestimmtem, kaum erwarteten Fanatismus Empfind, errang die Sozialdemokratie wieder einen gewaltigen Erfolg; 23 Sozialdemokraten wurden gewählt, darunter 16 Deutsche, vier Italiener, zwei Tschechen, ein Pole. Besonders erhellend war der Wahlkampf in Wien, wo Genosse Hofner über den Antisemitenführer Schneider siegte. Ferner wurden gewählt die Genossen Wuttsch, Kernschroffer und Gadenberg in Niederösterreich, in Oberösterreich die Genossen Graber und Spielmann, in Steiermark Genosse Zaller, in wärntenen Genosse Lukas, in Tirol (Innsbruck) Genosse Abram, in Trient Genosse Abancini. Der erbitterte Kampf löbte in Wöhen, wo Genosse Voessmiller in Galsburg, Genosse Reifner in Telfs, Genosse Weer in Zug und Genosse Gannich in Rumburg gewählt wurden. Leiber unterlagen die Genossen Schühmeier in Aich und Pommersdorf in Waidmord; beide sind aber in anderen Bezirken gewählt. Ebenso wurde gewählt Genosse Weirau gegen den „Freisozialisten“ Starl. Die tschechischen Genossen Wöhmens vermochten infolge des bürgerlichen Terrorismus und der bürgerlichen Koalition in der Stichwahl keinen Kandidaten durchzubringen. In Mähren wurde der deutsche Genosse Weizner und die tschechischen Genossen Einoboda und Hristinski gewählt. In Schlesien siegte der deutsche Genosse Judamantel und der polnische Genosse Kamin. So war im äußersten Osten des Reiches, in der Bulowina wurde der Genosse Grahovici gewählt, in Triest siegten drei Sozialdemokraten. Nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebnissen wird die Sozialdemokratie in Haupt- und Stichwahl 83 Mandate erringen, darunter 50 Deutsche. Vorausgesetzt werden in Galizien noch einige polnische Genossen gewählt werden.

Italien. Eine Frauen-Hungerrevolte. In der italienischen Stadt Terni, wo seit zwei Monaten die Stahlwerke die Auslieferung der streikenden Arbeiter aufrecht erhalten, verloren nach einer Weidung der Franz. Ztg., die Frauen der Arbeiter die Geduld, da ihre Männer zum Teil ausstarben und sie in der Not zurückerlagen. Eine Kette von Hungerstreikern, verbundenen den Zugang der Arbeitsmittel zu den Werkstätten und erzwangen die sofortige Arbeitseinstellung auch in den anderen Fabriken. Nachmittags, nachdem sie den Markt geplündert hatten, war die Stadt fast in ihrer Gewalt. Von Rom gingen 2000 Mann Truppen ab.

England. Die Irlands gegen die letzte Verfassungsreform. Zu Wingham trat im Dubliner Rathaus die irische Nationalkonvention zusammen, um zu der Nationalen Verfassung Stellung zu nehmen. Zu dieser Nationalen Versammlung haben Zutritt die Vertreter der irischen Nation im Parlament und die Delegierten der irischen Liga. Außerdem erschienen die Grafen und die Mitglieder der irischen Partei; auch hat die gesamte irische Nation Zutritt. Die irische Partei hat auch ihren ehemaligen größten Einfluss verloren und als solche nicht vertreten, aber unter den oben bezeichneten Delegierten haben sich hierüber auch eine Anzahl Genossen befunden. Einige Tage vor dem Kongress war die Bombardierung einer Versammlung in Dublin, die unter dem Kommando des dortigen Lord-Majors tagte, als eine Verleumdung des irischen Volkes“ abgelehnt worden. Ein solches Omen. Der Kongress tagte unter dem Vorsitz Redmonds. Dieser erklärte in durchaus objektiver Weise die Bill, ihre Nachteile und ihre eventuelle Vorteile als einen ersten Schritt auf dem Wege zur vollständigen Home-rule. Er vernahm die irische Parla-mentarisation gegen den Vorwurf, als ob diese sich der englischen Regierung irgendeiner verpflichtet habe. Unter großen Jubel verlas Redmond am Schluß seiner Rede seine Resolution, die Bill abgelehnt wird. Es deutet dort, daß die irische Liga nicht erfüllt. Das weitere wird der britischen Regierung vorgelegt, daß sie mit dieser Bill verjähre, das irische Problem durch halbe Maßregeln zu lösen. Deshalb werden die Vertreter der irischen Partei aufgefordert, die Bill in Unterhause zu verwerfen und darauf zu dringen, daß ein nationales Parlament mit einer verantwortlichen Gesetzgebung, die über alle irischen Angelegenheiten Vollmacht zu erhalten hat, geschaffen werde.

Mit der Annahme dieser Resolution dürfte das Schicksal der Bill besiegelt sein. Wenn die irischen Nationalisten nicht allen Einfluß unter der irischen Bevölkerung verlieren wollen, müssen sie im Parlament gegen diese Bill stimmen. Es ist hier wahrscheinlich, daß die Regierung die Bill überhaupt zurückzieht und die irische Partei als Staatsfeind für Irland kaum noch möglich sein wird, nachdem die von ihm angestrebten irischen Volkes eingebrachte Vorlage von demselben selbst verworfen wurde.

Amerika. Sieben Millionen Mark gegen die Arbeiter. Aus New York wird gemeldet: Auf der Jahresversammlung des Nationalen Fabrikanten-Vereins wurde eine Kommission eingesetzt, die die Aufgabe hat, zu erörtern, wie der Betrag von 1/2 Millionen Dollars aufgebracht werden kann, die in den nächsten drei Jahren zur Bekämpfung der Partei (1) der Trade-Union's (Arbeiter-Organisationen) vorausgesetzt werden soll.

Afrika. Rasuli wieder zu Gnaden gekommen? Aus Tanger wird gemeldet: Der Kasir Sir Ahmad Rasuli begab sich am Donnerstag nach Fez, um über die Bedingungen eines dem bekannten Regenten und Häuptlingsmann zu verhandelnden Pardons zu verhandeln.

Zur Revolution in Russland.

Eine Staats-Aktion gegen sozialistische Duma-Abgeordnete. Offiziell wird aus Petersburg gemeldet: Auf Grund der Ausübung im Praxionalsatz der Sozialdemokraten und der dort gefassten Beschlüsse (2) ist die Verurteilung auf diesen und den Militärvorstand, der die revolutionäre Propaganda unter dem Militär betreibt, „scharf gestellt“ worden. Es soll gegen 98 Deputierte, die Sozialdemokraten sind, das Gerichtsverfahren eingeleitet werden.

Der Kampf gegen die Presse. Aus Petersburg wird vom Donnerstag gemeldet: Das Erscheinen der Zeitung „Nau“ wurde heute nach 2 Uhr während des Druckes der heutigen Morgennummer vom Stadthauptmann auf Grund des verfallenen Schutzes bis auf weiteres inhibiert.

Achte ordentliche Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

Schluss der Nachmittags-Sitzung. Fortsetzung der Debatte über die Bericht des Vorstandes und des Kassiers. Die Eröffnung von Verwaltungssachen im königlich-sächsischen Reichsgericht. Der § 1a des sächsischen Vereinsgesetzes verbietet den Mitglieder die Teilnahme an den Versammlungen, und das würde durch die Eröffnung von Verwaltungssachen erreicht werden. Die Polizei will es gerade haben, daß wir Verwaltungsstellen errichten, weil wir nicht die Rechte haben, und was kann man da wohl besser, wenn wir Verwaltungsstellen errichten. Es sind eine ganze Reihe von Verwaltungen anderer Organisationen vorhanden, welche sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben. Bezüglich der Unterrichtsfrage ist Coblen-Verlin der Meinung, daß dieselben soviel als möglich benutzt werden sollen. Bei der Eröffnung der Parteizugabe, wie sie Dismann während der Debatte eben nicht erwidern, weil die Ausübung auf der Parteizugabe nicht das erfüllen kann, was die Verwaltungsstellen wollen. Jeder Zweig der Bewegung muß besonders gepflegt werden. Die statistischen Erhebungen werden noch von Coblen-Verlin empfohlen, und wünscht Reber die darauf bezüglichen Urträge dem Vorstand überwiegen zu lassen. Mit dem Wunsch der Wahlrechtsausübung in Charlottenburg können nach seiner Meinung die Verleger vollkommen zufrieden sein. Coblen ist der Meinung, daß den Bezirksleitungen mehr Rechte eingeräumt werden, und dann allerdings die Verantwortlichkeit der Bezirksleiter erweitert werden soll. Die Unterführung der Reisenden bei Eisenbahnen ist ein Schritt zu weit. Wie stellen an Unterführungen schon anviel, weil der Zweck dieser Verbände eben nicht das Unterführungsweilen ist. Er selbst und die ganze Berliner Delegation haben auf dem Standpunkt, daß an Unterführungen in keinem Fall mehr als heute geleistet werden kann. Die Verantwortlichkeit der verordneten Sitzung der Gewerkschaftsvorstände hat die Leipziger Delegation verlangt, an den Vorstand eine Anfrage zu richten, wie seine Stellung dazu gewesen sei. Böble und Wobbe-Rasuli begründen die Anfrage damit, daß die Leipziger Kollegen eine begründete Anfrage besitzen, und sie Kenntnis von der Stellung des Vorstandes verlangen müssen. Coblen-Verlin erklärt als Mitglied der General-Prominenz, daß die Veröffentlichung von Protokollen vertraulicher Sitzungen in keinem Falle erfolgen können. Es ist also gerade bei der damaligen Stimmung in keinem Falle von diesem Grundsatze abzuweichen gewesen. Die kann benutzend die Veröffentlichung habe auch die Enttäuschung gebracht, weil in die Öffentlichkeit nicht auf ihre Rechnung kam, sei man nun auf diese Sache hier zurückgekommen.

Die Debatte über den Auswahlsbericht spielt sich in einer oft auf das persönliche Gebiet übergriffenden, recht laibaren Weise ab. Für die Differenzialität wird die Ausführungen der Reber von wenig Interesse.

Dritter Tag. Vormittag. Bei Eintritt in die Tagesordnung wird ein Antrag auf Schluß der Generaldebatte angenommen. Das Schlußwort nimmt Schilde: Gegen das Vorhandensein grundsätzlicher

Wahlungen habe er sich nicht gelübt. Es sollen nur die ungeschwächtesten Kräfte im Bereich des Ausschusses vereinbart werden. Das letzte Ergebnis der Berichte ist auf die schnelle Entschleunigung des Verbandes zurückzuführen. Der Wunsch betreffend finanzielle Erhebungen und Sammlung der Karte sei, merke der Vorstand Kurauß in die Wege geleitet, das das Material für die Agitation nutzbar machen soll. Das Material für die finanziellen Erhebungen sei jedoch oftmals sehr mangelhaft. Die Exkursionen zur Wohlfahrtsausstellung in Charlottenburg sollen nicht ausgehen werden, es wird der Versuch gemacht werden, das Gelingen durch Vorträge der Mitglieder zugänglich zu machen. Der Besuch der Untergerichtsleits der Sozialbeamten wird gefördert werden. Das sei aber erst dann möglich, wenn Krieg für diese Kräfte vorhanden sei. Die Ausdehnung des Bereiches der Kurse auf die Weigartler sei zwar nicht in allen Fällen durchführbar, aber es sei auch diesen Beamten zum mindestens ein hienmatische Einweisung in die Literatur durch die Kurse recht wünschenswert. Zum Antrag Essen (Einführung der gesetzlichen schwebenden Arbeitszeit) empfiehlt Redner den Übergang zur Tagesordnung, weil die Reichstagsfraktion beratige Anträge längst eingebracht habe. Die Agitation im Ausgriete wird nach Möglichkeit gefördert, die Agitation in der Eisenindustrie ist noch eine recht schmerzte. Die Erleichterung des Arbeitsrechts aus dem Allgemeinen Arbeiter-Verband in den Deutschen Metallarbeiter-Verband möge durch Heberweisung des betreffenden Antrages an den Vorstand in die Wege geleitet werden. Der Behertritt der Metallarbeiter-Kassenliste ist technisch unmöglich, es sei aber auch fraglich, ob wir einen Gewinn davon haben. Die Erleichterung von Verwaltungsstellen im Königreich Sachsen sei durch die Ausführungen von Krause-Meibohm erschöpfend behandelt. Zur Veröffentlichung des Protokolls der Konferenz der Gewerkschaften erklärt Redner, daß er sowie der Redakteur Schiem die vertraulichen Stimmungen auch vertraulich behandle und demzufolge auch gegen die Veröffentlichung sei. Die Stellung beratiger Anträge seiens der Leipziger Kollegen seien mehr auf Sentation berechnet, daher die ablehnende Haltung des Vorstandes. Das Verhandlungsprotokoll stellt die Ausführungsbestimmungen zum Staat dar. Bei der Eisenbahnreformierung haben sich berat Hebergriffe herausgestellt, daß diese Ausführungsbestimmungen unerlässlich waren; gefügt wird der Inhalt des Verwaltungsreglements durch Beilagen der Statutenberatungskommission.

Die Beförderung der Verbandsbeamten erlaubt Redner bei einem andern Punkt der Tagesordnung zu behandeln. In den letzten zwei Jahren seien in jeder Beziehung ganz bedeutende Fortschritte gemacht, unsern Mitgliedern bedeutende Vorteile geschaffen worden. Es sei der Woden für ein gegenseitiges Vertrauen gegeben, und gerade das sei im Bericht des Ausschusses zu bemerken. Wichtig: Die Protokolle der Schiedsgerichtsstimmungen seien zu länderhaft, daß der Ausschuss sich nicht darauf stützen könne. Es sei Wunsch des Vorstandes, die Ausschüsse in keine Gemeinschaft zu erörtern, wenn es sich nachmals auf die Eingefälle ein. Es sei nach seiner Meinung eine Hebergriffung der Kompetenzen des Vorstandes nicht zu befehlen.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen erfolgt Abstimmung über den Antrag des Ausschusses auf Entlassung des Hauptgeschäftsführers Bremer. Die Generalversammlung beschließt einstimmig demgemäß. Es wird in die Spezialkommissionen eingeteilt. Ausgeschiedet werden die Anträge, welche auf die Maßnahme Bezug haben und die Beschwerden betreffen, werden den betreffenden Kommissionen überwiesen. Früheren Arbeitverdien heranziehen. Die Kurse würden sehr bald dazu beitragen, auf die Agitation betriebswendig zu wirken. Es muß unbedingt mehr für die Agitation unter den Arbeitern getan werden.

Sommersfeld-Rede: Es sei schwer, Berechnungen für die Agitation zu gewinnen. Flege-Dar: empfiehlt die Herausgabe von Agitationsmaterial bei der Erfolge des Verbandes und die Maginationen der Gegner. Die Anträge 3 bis 7 betreffen intensivere Agitation im Ruhrgebiet, Sammlung und Herausgabe von Agitationsmaterial und Zusammenstellung der Belegschaften der Gewerbetriebe werden dem Vorstand überwiesen. Bahn-Bericht empfiehlt finanzielle Erhebungen über die Lohnverhältnisse der Arbeiter. Kautschuk: Die Höhe der Preise sind so verschieden wie in keinem andern Beruf. Ganz in der Nähe von Berlin werden 18 Pf. Stundenlohn bezahlt, während in Berlin selbst nicht unter 55 Pf. gezahlt wird. Die Gesamtanfrage sei schwer durchführbar und es sei fraglich, ob der Wert den Kosten entsprechend sei. Eine Veranschaulichung der Verhältnisse ist notwendig. Verhandlung mit den anderen Orten Deutschlands sei nötig. Kautschuk-Einkauf empfiehlt eine statistische Aufnahme der Arbeitszeiten in der Metallindustrie. Danach werden die Anträge 12 bis 14, finanzielle Erhebungen betreffend, dem Vorstand überwiesen. Ein Antrag, der die Ausschreibung von Beamtenstellen zum Vermeiden vollen will, wenn Bewerber am Orte vorhanden sind, wird abgelehnt, ein weiterer, der befragt, daß nur Verbandsmitglieder im Hauptbureau beschäftigt werden sollen, wird dem Vorstand zur Berücksichtigung überwiesen. Unbeistühlgelien bietet, die Anträge auf Erleichterung von Verwaltungsstellen im Königreich Sachsen der sächsischen Delegation zu überweisen. Erich-Weigartler erklärt, daß eine Heberweisung an die sächsische Delegation der Ablehnung gleichbedeutend, verlangt aber Abstimmung über die entsprechenden Anträge. Schöffler-Dresden: Der Antrag ist als Wahlparole der Leipziger Delegation ausgegeben. Die Anträge auf Erleichterung von Verwaltungsstellen im Königreich Sachsen werden hierauf abgelehnt.

Sommersfeld-Rede wünscht einheitliche Festlegung der Anmeldefristen für Streiks in allen Organisationen der Metallindustrie. Der diesbezügliche Antrag wird abgelehnt. Ein Antrag, der sich auf die Eintragung mit dem Schmie-Dresden und Hebertritt von Mitgliedern des Allgemeinen Metallarbeiter-Verbandes wurde dem Vorstand überwiesen.

Die Nachmittags-Sitzung fällt aus. (Vollst. folgt.)

(Telegr.) Die Generalversammlung hat die Klassifikation der Beiträge abgelehnt und die Beiträge für männliche Mitglieder auf 60, für weibliche und jugendliche auf 25 Pfennige erhöht.

Gewerkschaftliches.

Der Leipziger Arbeiterkreis dauert unverändert fort. Es werden zwar in der bürgerlichen Presse Nachrichten verbreitet, die den Streik als beendet erklären, das dient aber nur, um Arbeiter nach Leipzig zu locken. Auch werden durch Annoncen Streikbrecher gelockt. Im Falle des Generalstreikes infiziert die Firma Franz Meyer. Auch dort wird gestreikt, das mögen arbeitlose Kollegen beachten!

Zur Holzarbeiter-Bewegung. In den meisten Städten sind die Holzwerke im Holzgewerbe bezeugt. In Dresden ist die Holzwerke das bekanntlich daran, daß die dortigen Unternehmen entgegen den Absichtungen des Arbeiterverbandes in Berlin den Preis der Holzwerke der Möbel- und Bauindustrie einen einseitigen verminderten Tarif aufdrängen wollten. Darauf liegen sich diese aber nicht ein, sondern verlangen, daß sie zur Einigung über den neuen Tarif der Holzwerke Tarif weiter gehen sollte. Jetzt hat nunmehr öffentlich der Arbeiter-Verbandsrat und der Arbeiter-Verbandsrat für das deutsche Holzgewerbe bestätigt, daß sein bisheriges Verhalten weder Treu und Glauben verliert. Beide Organisationen verpflichten sich in den Dresden bürgerlichen Wätern Interesse, in denen sie die Ausprägung aufweisen und die Wiederaufnahme der Arbeit auf den 23. Mai ansetzen. Bis zur endgültigen Regelung der Tariffrage wird nach dem alten Tarif gearbeitet. Die Holzarbeiter nahmen in einer Verammlung am Mittwochabend Stellung zu dieser neuen Forderung, die Änderung der Unternehmer, die mit ihrem Verweigen, im Falle zu stehen, ganz gründlich abgelehnt sind und sich offensichtlich blamieren haben.

Die Preisangeboten Dresden beschließen als Antwort auf das Verhalten der Unternehmer, die alle Forderungen der Beschäftigten ablehnen, in den Streik einzutreten. Es kommen zunächst 300-350 Beschäftigten in Frage - 500-550 Beschäftigten. Benötigt haben 145 Meister. Die Beschäftigten beschließen, die Arbeiter-Verbandsrat zu erörtern und appellieren in Flugblättern an die Solidarität der organisierten Arbeiter.

Im Kampf um den Tarif befinden sich die Eisenwerk-Gesellschaften von Pöng und Umgebung. Der bisher bestehende Tarif war am 15. Mai abgelaufen. Die Unternehmer verweigern sich, bis zur eventuellen Einigung eines neuen Tarifes Tagelohn zu bezahlen, wozu die Eisenwerke am Samstag die Arbeit niederlegen. Verhandlungen über Abschluss eines neuen Tarifes haben nach nicht gefunden.

Die Chemnitz-Maurer sind am Donnerstag früh in den Streik getreten. Mit 1078 gegen 20 Stimmen war der Streik beschlossen worden.

Ausland der Arbeiterbewegung im Saarrevier Auf der künftigen Saargebiet-Tagung sind 60 Arbeiterbewegung wegen Unzufriedenheit in den Ausland getreten. Auf der Seite der Arbeiter verweigerten die Arbeiterbewegung schon am Sonnabend die Einigkeit, doch gelang es, die Leute vorläufig zu beruhigen. — Durch einen Streik der Arbeiterbewegung kann der ganze Betrieb einer Zeche lahmgelegt werden.

Sonnabend Sonntag Montag Dienstag

Grosse Warenposten zu billigsten Preisen.

Konkurrenzlose Auswahl in Damen-Blusen.

Als billigste bringen wir eine Reinweißbluse mit langer Kermeln in verschiedenen Größen, Größe 42 bis 48 bis 75 Pf.	Vorteilh. Bluse aus Reinweiß mit lang. Kermeln, Größe 50 bis 60. Als Strassenbluse mit lang. Kermeln 100 Pf.	Strassenbluse aus gut. feinst. Reinweiß mit lang. Kermeln, Größe 48 bis 50. Als Strassenbluse mit lang. Kermeln 135 Pf.	Leinenimitation Bluse reich besetzt, oben geperlt , sehr elegant, sehr schön und wird sehr gern gekauft, da diese Bluse sehr viel ausmacht. 230 Pf.	Satinbluse in schwarzem u. blauem Reinweiß sehr elegant, sehr schön und wird sehr gern gekauft, da diese Bluse sehr viel ausmacht. 280 Pf.	Mousselinebluse Qualität, reich in Spitzen, Reinweiß oder Blau , Größe 42 bis 48 bis 400 Pf.
---	---	--	---	--	---

Im Parterre auf Extra-Tischen Reste zu Serien-Preisen allerbilligst.

Billige waschbare Stoffe.

Mousseline in Reinweiß u. Blau , in allen Größen, 25 Pf.	Leinen Reinweiß , 42 Pf.	Weisse Waschtstoffe in Reinweiß oder Blau , in allen Größen, 30 Pf.	Zephir für Blusen u. Arbeitskleider , sehr schön und wird sehr gern gekauft, da diese Stoffe sehr viel ausmacht. 28 Pf.
Mousseline-Wolle herrliche Reinweiß , in allen Größen, 75 Pf.	Organdy Reinweiß u. Blau , in allen Größen, 50 Pf.	Satin aparte Reinweiß mit Seidenglanz , in allen Größen, 55 Pf.	Tennis-Stoffe Blau und rot , gefärbt, 60 Pf.

Wollene Kleiderstoffe.

Einfarbige Kleiderstoffe über gemusterte, in rot , blau , grün und schwarz , erhalten Sie bei uns 68 Pf.	Moderne gemusterte Kleiderstoffe in faci u. gefärbt , in immer sehr schön, erhalten Sie bei uns 98 Pf.	Elegante Blusen- und Sommerkleiderstoffe in herlichen hellen Farben , erhalten Sie bei uns 150 Pf.
--	---	--

Damen- u. Mädchen-Hüte zu billigsten Räumungs-Preisen.

Elkan

Leipzigerstrasse 27, Ecke Brauhausstrasse.

Strenge Reellität. Freundliche Bedienung. Weitgehendste Kulanz.

Erfrischungs-Raum. Telefon-Benutzung gratis. Schreibmaterialien zur freien Benutzung.



Leopold

Nussbaum's



Extra-Angebot

Soweit Vorrat!

für den

Soweit Vorrat!

Sonnabend Sonntag
Montag

Arbeiter-Stand

Sonnabend Sonntag
Montag

Die nachstehend bezeichneten Artikel, welche hauptsächlich für den täglichen Gebrauch dienen, haben wir im Preise bedeutend herabgesetzt.

Männer

Macco - Hemd	90 Pf.
Netzjacke	35 Pf.
Macco - Unterhosen	90 Pf.
Krawatten	40 25 18 9 Pf.
Hosenträger	38 Pf.
Vorhemden	20 Pf.

Kragen 4 hoch 3 Stück **95 Pf.**

Arbeitsblusen gefircht	1 ³⁰
Monteur - Jacken	1.65 1 ¹⁰
Leder - Hosenträger	2 ⁷⁵
Monteur - Hosenträger	1.55 98 Pf.
Herrnhüte	1.75 95 Pf.
Männerhemden	1 ²⁵

Taschentücher 18 Pf.
rot, blau, mehr

Sport - Vorhemden	22 Pf.
Wichsleder - Schnürstiefel	4 ²⁰
Segeltuch - Schnürschuhe	2 ⁴⁵
Wichsleder - Zugstiefel	3 ⁷⁵
Box - Schnürstiefel	6 ⁹⁰
Manns - Schürzen	68 Pf.

Berufs-Kleidung
in grosser Auswahl.
im Preise ermässigt.

Frauen

Blusen in allen Grössen	95 Pf.
Unterröcke	1.75 98 Pf.
Kostümröcke	1 ⁷⁵
Untertaillen weiss mit Spitze	75 Pf.
Frauenstrümpfe Paar	16 Pf.
Frauenstrümpfe Paar	30 Pf.
Barchent-Frauen-Hemd	95 Pf.
Kalmuk-Unterröcke volle Breite	1 ¹⁰
Chenille-Châles gefircht m. Franzen	4 ⁸
Blaudruck-Schürzen	75 Pf.
Wirtschafts-Schürzen	68 Pf.
Damen - Träger - Schürzen	95 65 Pf.

Frauen - Korsetts	62 Pf.
Prakt. Hauskorsetts	90 Pf.
Segeltuch - Schnürstiefel	2 ⁵⁵
Boxleder - Schnürstiefel	6 ⁹⁰
Leder - Spangenschuhe	2 ²⁵
Leder - Spangenschuhe la.	3 ⁴⁵
Hauskleid 6 Wtr. Stoff	1 ⁵⁰
Schürzenstoff für 1 Schürze	42 Pf.
Blusenstoff für 1 Bluse	60 Pf.

Knackwurst Pfund	68 Pf.
Zwiebelleberwurst Pf. 48	48 Pf.
Thür. Blutwurst Pfund	42 Pf.
Thür. Salami feine Winterware	1 ¹⁰ Pfund

Frischer Spargel 10 Pf.
25 u. 25 Pf.

Marzipanbruch 1/4 Pfund	8 Pf.
Gemischte Bonbons 1/4 Pf. 7	7 Pf.
Gebr. Mandeln 1/4 Pfund	12 Pf.

Lebensmittel.

Kaffee gebrannt Pfund	70 Pf.
Hafertkakaos Pfund	65 Pf.
Puddingpulver 5 Pack	20 Pf.
Limnaden-Extrakt 60 Pf.	60 Pf.

Salat-Gurken 15 Pf.
Stück 25 u.

Hansmachervudeln 1/2 Pf.	12 Pf.
Zitronen 10 Stück	20 Pf.
Rauchfleisch Pfund	72 Pf.
ff. Cervelatwurst Pfund	95 Pf.

Schmalz 54 Pf.
garant. rein Wd.

Knackwurst Pfund	68 Pf.
Zwiebelleberwurst Pf. 48	48 Pf.
Thür. Blutwurst Pfund	42 Pf.
Thür. Salami feine Winterware	1 ¹⁰ Pfund

Frischer Spargel 10 Pf.
25 u. 25 Pf.

Marzipanbruch 1/4 Pfund	8 Pf.
Gemischte Bonbons 1/4 Pf. 7	7 Pf.
Gebr. Mandeln 1/4 Pfund	12 Pf.

An rechtzeitigen Einkauf können dringend raten, da naturgemäß zu diesen billigen Preisen trotz der grossen Vorräte einige Artikel rasch vergriffen sein werden.

Kinder

Mützen für Knaben	22 Pf.
Hüte für Knaben	65 Pf.
Touristen-Hemden für Knaben	1 ²⁵
Kinderhemden weiss	45 Pf.
Kinder-Taschentücher	6 Pf.
Knaben-Hosen m. Reifbündel	1.85 95 68 Pf.
Knaben - Waschblusen	1.45 1.10 78 Pf.
Knaben - Waschanzüge	1 ⁹⁵
Sommer - Joppen	1.65 1 ²⁵
Kinderkleidchen	58 Pf.
Kinderkleidchen	1 ⁵⁰
Kinder - Reformhosen	1 ²⁵
Knabenschürzen	80 60 Pf.
Mädchenschürzen	70 58 Pf.
Kinderhaarbänder	5 Pf.
Hosenträger	18 Pf.

Rosslleder - Kinderstiefel	25/26 27/30 31/35
	2 ⁷⁵ 3 ²⁵ 3 ⁷⁵

Stoff - Schnürstiefel	21/24 25/20 30/35
	1 ⁴⁵ 1 ⁸⁵ 2 ¹⁰

Handtuchhalter	48 38 28 Pf.
Wichskasten	28 18 Pf.
Schuhganzbürsten	28 16 Pf.
Scheuerbürsten gross	18 12 Pf.
Schrubber	25 14 Pf.
Handbesen	28 20 Pf.
Stabenbesen	28 36 Pf.

Kleiderbügel	4 Stück 10 Pf.
Stuhlsitze weiss	28 Pf.
Glühstoff	Karton 25 Pf.
Wassergläser	28 4 Pf.
Zitronenpressen	9 Pf.
Waschbecken	48 38 Pf.
Nachttöpfe	28 18 Pf.

Teller tief und hoch	8 u. 4 Pf.
Tassen Porzellan mit Untert.	12 u. 8 Pf.
Tassen samt dekoriert	8 Paar 25 Pf.
Kaffeekannen Zwiebelmuster	30 u. 28 Pf.
Schüsseln Satz 6 Stück	68 Pf.
Vorratsstollen Zwiebelmuster	22 Pf.
Bratenteller	18 12 8 Pf.

Faulenzer 88 Pf.
verfielbar 2.25 1.65

Kaffeesservice 9 teilig deforiert	1 ⁶⁵
Küchengerätur 22 teilig	4 ⁹⁰
Waschgerätur 4 teilig	1 ²⁵
Waschständer	48 Pf.
Reibmaschinen	98 Pf.
Küchenwage	1 ⁶⁸

Für die Wohnung

Bettvorlage	95 Pf.
Eiserne Bettstellen	4 ⁹⁰
Wachstuch-Tischdecke	95 Pf.
abgepaßt	2 ⁹⁰
Steppdecken Purpur	2 ⁹⁰
Wachstuch-Wandschoner	28 Pf.
Tischdecken Sitztuch beidst	1 ⁴⁵

Betten 13⁸⁵
1 Satz 1 Oberbett 1 Unterbett 2 Kissen

Betttücher Doppelt	1 ⁶⁵
Bettbezug mit 2 Kissen	2 ⁵⁰
Handtücher 1/2 Dtd.	85 Pf.
Tischtücher weiss	60 Pf.
Kaffeedecken	95 Pf.
Staubtücher Dtd.	90 Pf.

Faulenzer 88 Pf.
verfielbar 2.25 1.65

Kaffeesservice 9 teilig deforiert	1 ⁶⁵
Küchengerätur 22 teilig	4 ⁹⁰
Waschgerätur 4 teilig	1 ²⁵
Waschständer	48 Pf.
Reibmaschinen	98 Pf.
Küchenwage	1 ⁶⁸

vorläufig man für solche Elemente bedacht ist, denselben die ge-
zweckten Einrichtungen. Die Schlafräume sind nämlich in
einem Niederlagerraum eingerichtet und befinden sich in der
ersten Etage ohne Treppenzugang, um dieselben erreichen zu
können, muß die Leiter benutzt werden. Die Koch- und Was-
räume sind im Keller „hochherkömmlich“ eingerichtet. Zum
Schutze der Arbeitszimmer steht als 3. Schritt ein Holzgitter.
Interessant war es zu ersehen, daß der Unternehmer Fried-
rich Biedel, Louis Müller, die Arbeiter der Arbeits-
zimmer mit eigenen Händen abbaute. Nachdem wurde der
ganze Bau verschlossen und mit Holzgittern von außen befestigt.
Auch auf dem Neubau des Maurermeisters Bode, Gartenberg-
straße, sind bereits Schlafräume im Keller eingerichtet. Ob
dieselben aber die polizeiliche Genehmigung erhalten haben,
erregt sich allerdings unserer Kenntnis. Jedoch wird der
Gewerkeinspector sich mit diesen Fällen zu befassen haben.

Zu den improvisierten Schlafstätten in den Werkschen Nieder-
lagerräumen ist noch zu bemerken, daß der jetzige Inhaber des
kaufmännischen Geschäfts, Herr Karl Töpfer, nicht der
Besitzer des Grundstücks, also auch nicht der Niederlagerräume
ist. Dieselben sind vielmehr teils die ganze Grundstück Eigen-
tum des Herrn Louis Weyer, Melstr. 114, so daß Herr Töpfer
nicht für diese improvisierten Unterflursträume verantwortlich
gemacht werden kann. Da er selbst nur Mieter ist, hat er auch
keinen Einfluß auf die Benutzung der Niederlagerräume, so daß
eine etwaige schädliche Schädigung des Herrn Töpfer zu un-
recht erfolgen würde.

Der Fahrunternehmer Hübenthal hat bereitwilligst herbei-
geleitet, die Koffer auf zwei Wagen verladen und zur
Arbeitsstelle transportiert. In Kriegszügen sind die ein-
heimischen Arbeiter gut, den Geldsack des Kapitals zu schützen,
aber wenn es heißt, die Arbeiterforderungen zu bekämpfen, dann
wissen Ausländer Kausbrecherdienste tun. Auch die heilige
Polizeiorgane zeigt sich wieder in diesem Kampfe dem Unter-
nehmer sehr hilfswillig gegen die organisierte Arbeiterkraft,
die allerdings gleich neben den Landwirten rangiert. Und
wenn die Kaufmanns Gänge, dessen Abgabegeld haupt-
sächlich in den Arbeiter frequentierten Läden zu finden ist,
hätte gar nicht Ursache, dem Hauptzentrum Handlangerdienste
zu leisten. Aber wollen ihm die Dauler sein Gürtel und
seinen Schwanz ablassen?

Wodurch die Streifenleitung der Zimmerer wird mitgeteilt, daß
jetzt die arbeitswilligen Arbeiter es wahr machen, was sie in
ihren amöbigen Briefen schrieben, daß sie es als ihre Ver-
antwortung ansehen, mit Streikbrechern zusammenzu-
arbeiten.

Auch den Zimmermeistern schmilzt jetzt der Kamm, wenn
italienische Zuhilfenahme geht; mit Schweiß-
erwartet man fremde Kausbrecher. Doch solche in auswärtigen
Mitteln gesucht werden, ist die bekannte Manier des be-
drückten Unternehmers. Wir sind aber in der Lage, die
Pläne derselben zu Wasser zu machen.

Ferner machen wir auf das Geschäft des Zimmermeisters
Knappe aufmerksam, der in hiesigen bürgerlichen Häusern
Tischler sucht, die Streifenarbeiten auf dem Bau der Grube
Almine vor Brudorf verrichten sollen.

Auf genanntem Bau haben sämtliche Zimmerer mit Aus-
nahme des sogenannten Holzers Friedrich Pollas, bei Beginn
des Streiks die Arbeit niedergelegt.

Sie eruchen die organisierten Tischler, dies zu beachten
und Solidarität zu üben.

Zur Lohnbewegung der Barbiergehilfen.

In heutiger Nummer veröffentlicht die Organisation der
Barbiergehilfen im Inzentrat die Geschichte, die die be-
stehenden Forderungen der Gehilfen anerkannt haben. Gerade
die sämtliche Barbiergehilfen die Preisbildung, vergrößert
werden, ohne daß die meisten derselben die Gehilfenforderungen
anerkennen, ist es nicht jedes Hausbesitzer Arbeiters,
wie jedes Menschenfreundes überhaupt, dafür zu sorgen, daß
die Gehilfenforderungen überall anerkannt werden. Das kann
nur geschehen, wenn man die Barbiergehilfen an ihrer empfind-
lichsten Stelle, am Geldbeutel, fixiert, indem man nur die Ge-
schäfte unterstützt, die auch die Gehilfen als gleichberechtigte
Menschen anerkennen. Liebe deshalb ein jeder Solidarität!

Alg. Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter (S. 8. Nr. 20) in Hamburg.

Die Diskussion über den § 10 wurde fortgesetzt. Nach
längerer Diskussion wurde mit 121 gegen 58 Stimmen in
namentlicher Abstimmung beschlossen, alle Krankenteile zu-
sammenzuführen.

Dann wurde über die einzelnen Absätze verhandelt. Im
Absatz 1 wurde festgelegt, daß vom zweiten Tage nach der
Erkrankung Unterstützung gezahlt wird. Die Weiterberatung
führte wieder zu lebhaften Erörterungen. Schließlich wird
der ganze Paragraph an die Statuten-Kommission zurück-
bewiesen mit der Maßgabe, dem Paragraphen eine klarere
Fassung zu geben. Die Paragraphen 1 bis 8 werden mit
unwesentlichen Änderungen angenommen.

Am § 9 werden die Unterführungen pro Tag um 10 Pf.
erhöht. § 11 wird unverändert angenommen, während § 12
dahin geändert wird, daß in Zukunft die Auszahlung der
Unterstützung nicht mehr von einem ärztlichen Zeugnis ab-
hängig gemacht wird, sondern es genügt eine Bescheinigung,
die von irgend einer Seite beglaubigt wird.

Der Arbeitervertreterverein hält seine nächste Sitzung
Sonntag, den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Englischen Hof
ab, und wollen die Besucher des Schiedsgerichts sich zahlreich
erkennen.

Die Gründung eines Arbeiterängererbundes für ganz
Deutschland, das ist das Ergebnis der Beratungen der
Vierergemeinschaft, die zu Anfang in Berlin tagte. Infolge
der erfreulichen Vorwärtsbewegung der Arbeiterängererbund
die Vierergemeinschaft umfaßt jetzt die sämtliche Zahl von
82000 Sängern) wurde die jetzige Vierergemeinschaft als eine
zu lose Verbindung betrachtet und deshalb die Gründung eines
Bundes erzwungen. Eine fünfgliedrige Kommission hat
die Vorarbeiten zu leisten und dem nächsten Dele-
gationsrat, der in Köln tagen wird, einen Statutenentwurf vor-
zulegen. Angesichts dieser Neugründung, die eine treffliche
Generalisation schaffen soll, steht zu hoffen, daß die Arbeiter,
die jetzt leider noch in den hiesigen Vereinen zu haben fallen,
erkennen, wozu sie gehören, nämlich in die Reihen der Arbeiter-
ängererbund. Arbeiter, mit eurem Blick!

Ein außerordentlich schnelles Vorrücken ist dem
früheren hiesigen Staatsanwalt Jendle beizulegen. Am 8. Mai
1890 wurde Jendle Verurteilung, 1896 wurde er Staats-
anwalt in Harburg, kam dann im November 1890 wieder nach
Halle, wozu er als Oberlandesgerichtsrat wurde. 1904 kam
Jendle an das Oberlandesgericht in Hamburg und jetzt ist er
zum neuen Staatsanwalt bei der Oberstaatsanwaltschaft des
Oberlandesgerichts in Halle ernannt worden. Damit hat Herr
Jendle so ziemlich die oberste Spitze der preußischen Juristen-
leiter erklommen in einem beredamtsmäßig noch frühen Alter.

Diese Anlagen sind dem Schutze des Publikums
geschlossen, nur in den hiesigen Verlagen zu finden. Und das mit
in die Augen fallenden Blättern lesen. Und das mit

Recht. Denn unter zum Teil sehr schönen Anlagen sind nicht
nur ein Stück Gaudium der Stadt sondern auch eine
Angewandte für jeden Naturfreund. Trotzdem gibt es leider
noch Menschen, die dafür kein Verständnis zu haben scheinen.
Auf dem großen Gelände Nr. 8, haben unsere Menschen
denkmalhaft gekauft, indem die neuen Flächen-Anpflanzungen
im Steinbruch hinter dem Wasserwerk zum größten Teile
durch Feuer zerstört worden sind. Genau so verhält es sich
mit dem Abbrechen von Zweigen und Blüden von Blumen. Und
das ist nicht minder bedauerlich, als das Abbrechen der
Blüten, wenn am Wasserwerk eine junge Dame mit Schlei-
er und Hut in die umliegenden Anlagen eintritt, um eine ganze
Anzahl der dort blühenden schönen Blumen abzuschnüden. Das
ist ungebührlich. Wollte jeder der zahlreichen Besucher der An-
lagen gleich tun, so würden bald die ganzen Anlagen der
Verwüstung anheimfallen, und Geduld und Arbeit wären nutzlos
geopfert. Jede jedes Besuchers ist es, derartigen Zerstörungen
der Anlagen das Verwerfliche ihres Tuns eindringlich vor
Augen zu halten. Des Dankes aber Naturfreunde wird man
gewiß sein. Hierbei ist gleich bemerkt, daß Eltern ihre Kinder,
die allein in derartige Anlagen gehen, einmündig vor Unfall
versicherung anheimstellen, und Geld und Arbeit wären nutzlos
unser öffentlichen Anlagen, und besonders der Gelände, be-
beter wie bisher von den öffentlichen Sicherheitsmännern
kontrolliert wurden, damit die „großen“ Kinder von jeder
Zerstückelung abgehalten würden. Jeder läßt der Sicher-
heitsdienst auf dem Gelände jezt die Augen zu wäucheln
über!

* Einen Unfall erlitt in der Vaidenberg bei Luffke. So-
phienstraße 4, der Vaidenbergelchellig Sellig dadurch, daß er
vom Sattel der Stagnation in ein Kopf verlegt wurde. Er
mühte der chirurgischen Klinik zugeführt werden.

* Folgen des Alkohols. Drei schon ziemlich schwer geladene
junge Leute kamen nachts 2 Uhr in die Bienenstraße in eine
Wirtshaus, um dort noch mehr zu bechern. Da ihnen der Wirt
nicht mehr etwas zu trinken gab, traten sie über den Wirt
Schlag den Wirt, wobei sie ihm Verletzungen an Kopf und Hän-
den beibrachten.

* Ein Langfinger stahl aus einem Neubau am Paradeplatz
bedachtlos 10 Meter Weitzer und einen Messinghahn.

* Festgestellt wurde die Persönlichkeit der Vorgesetzten in der
Schiffersaale angekommenen weiblichen Geistes. Es ist die der
seit 15. Mai vermissten Näherin Pauline Karl.

* Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Haben Sie
nichts zu verfallen, diese urkomische Komödie gelangt jetzt all-
abendlich durch das Schloßplatz des Hamburger Metropol-Theaters
mit 6 großen Entzügen zur Aufführung. Man hat bei der jetzt
so heißen Witterung selbst hier zu den Vorstellungen nur einen
guten Platz erlangen kann, wenn man denselben sehr zeitig be-
steht. Selten ist ein Stück hier so brillant aufgeführt und
ausgenommen worden wie haben Sie nichts zu verfallen, diesen
Titel hier bereits zum Vornom geworden ist.

* Circus Schumann in Hamburg. Sonnabend, abends
8 1/2 Uhr, mit einem reichhaltigen Programm, eine Vorstellung
eröffnen. Jede Vorstellung umfaßt 16 Programm-
nummern, u. a. Freizeitspiele und Schindlerstücke. Akrobaten aller Art,
der kleinste dumme August der Welt, Kloons, Jodens usw.
werden ihre Männe zeigen, so daß jeden Besucher etwas Zu-
sagenes geboten werden wird. In jedem reichem Ballett-Verstän-
den wird den Schülern, die den Sonntag und Montag und
Wittwoch finden sich Vorstellungen halt. Im übrigen ver-
weisen wir auf die täglichen Inserate.

Nietleben, 23. Mai. (E. B.) Fahren heraus und den
Geldbeutel auf. Nächsten Sonntag soll hier ein Mission-
fest stattfinden. Von unserem hiesigen Vertreter ist bereits
mit großem Tam-Tam auf die Stationen arrangement hinge-
wiesen worden. So hat er denn auch von der Kamel her-
den Wunde Ausdruck gegeben, doch man doch an diesem Fest-
tage, bei dem nebenbei gelang diejenigen, von denen es heißt,
daß sie „nicht alle werden“, die äußere Staffage bilden, auch
die Häuser mit Balken schmücken sollen.

Man ist man aber im Hinblick auf die letzten Wochen, ob man
weisse, schwarze, schwarzweisse, rote oder schwarze
Fahren nehmen soll. Das wird ja auch schließlich einzeln sein;
die Hauptfrage ist doch, daß die Straße gefüllt ist und daß bei
der Nachfeier im Goldhufe der Geldbeutel ordentlich aufgetan
wird. Hier ist nun ein besonders guten Platz im Himmel-
reich, vielleicht Gehilfen, können sich, bevor sie zu den
Hauptfeierlichkeiten und Klänge es ruhig der Zeitwächtern, die
Gelder unter Hotten und andern taten zu verteilen. Da ist
es ja auch angemessener als bei uns im lieben deutschen Vater-
lande, wo die Komposthüllen ja gefüllt sind. Zu bedauern
ist es freilich, daß immer noch so viele Arbeiter und besonders
Arbeiterfrauen und Arbeiterkinder sich von den geistlichen
Vorhergehenden nicht losmachen können.

Brudorf, 23. Mai. (E. B.) In vorbergangener Nacht sind in
der Arbeiterkassene des Bergwerks Altmann Verein wieder ein-
mal die wichtigsten Elemente, die russischen und galizischen
Arbeiter, einander nicht nur in die Saare, sondern auch in die
Stube geraten. Wie üblich, spielte bei diesen der Kultur noch
abholden Geistes das Weiser eine traurige Rolle, so daß zahl-
reiche Verletzte ärztlich behandelt werden mußten. Dafür hat
man auch andererseits gesehen, indem sich eine Verlegung,
die nach der Seite des Unternehmens lag.

Kiemberg, 23. Mai. Wort- und Selbstmordverbrechen aus
verschämter Liebe wegen am dritten Feiertag früh auf dem Nach-
hauseweg von Lange der Schloßer Koffel, indem er die Näherin
Iwarg, die nichts mehr von ihm wissen wollte, durch zwei Re-
volverkugeln am Arm und an der Hüfte, nachher nur
leicht, verletzete. Schon früh nach dem Verbrechen, den
Berg verletzete die Näherin. Er wurde nach Halle in das
Stranthenhaus verbracht, das Mädchen wird zu Hause ärztlich
behandelt.

Aus den Nachbarkreisen.

Die Wilhelmshöhe ist der Arbeiterschaft entzogen worden!

Zeit, 23. Mai. (E. B.) Der Wirt der Wilhelmshöhe
hat dem Genossen Leopold in einem Schreiben mitgeteilt, daß
er seinen Saal nicht mehr zu politischen Zwecken hergeben
kann, weil er auf „bessere Gesellschaft“ hofft. Die Arbeit-
er haben also in dem Lokal nichts mehr zu suchen! Näherer
Bericht folgt nach.

Der Zweck beiligt die Mittel.

Zeit, 23. Mai. (E. B.) Am Mittwoch abend gerieten auf
der Straße in Strickhölz zwei Arbeiter in Streit, in dessen Ver-
lauf der Arbeiter Ewald Nöbgen aus Strickhölz seinen
Widerstand, dem Arbeiter W. Junke aus Döllwitz, einen Stich
in den Hals verleierte, der den Herzherbiger Nöbgen
schwer verletzte. Die Verletzung ist dem Arbeiter
Nöbgen, die nach dem Verwunden des Gen. Junke die
Verletzung von Wunden und Verletzungen übernommen
zu haben scheinen, melden, daß Nöbgen Vorsitzender ein es
„sozialdemokratischen“ Turnvereins gewesen sei.
Warum die W. Junke diesen Hinweis bringen, liegt auf dem Saal
Nur mit dem Genossen Nöbgen in Verbindung in Wirtrecht
brünnen? Für heute ist festzuhalten, daß Nöbgen nicht Mit-
glied der sozialdemokratischen Partei ist, ob er sonst einem
Turnverein angehört, wissen wir nicht. Unsere Döllwitzer
Genossen werden das feststellen. Die Tat selbst beurteilen wir
auf das Entschiedenste. Die Tat selbst auf das Saal der
heutigen Gesellschaft. Die W. Junke unter ihren Leuten auch
eine ganze Anzahl sozialdemokratischer Arbeiter. Diese werden
sich bestmöglichst dazu verstehen, dem Blatte dadurch die richtige Ant-

wort zu geben, daß sie „man den Staat vor die Tür setzen.“
Wenn sich „Kritik“ im Duell niederschlagen, dann schreiben
die W. Junke Handzettel: schlagen die Arbeitervereine
gegenüber die W. Junke, denn jetzt man noch Ent-
scheidungsfinden. Handelt es sich aber um Arbeiter,
dann schreibt man vor Verleumdungen nicht zurück. Wie lange
werden sich die Arbeiter das noch bieten lassen?

Es geht auch ohne „Kirchlichen Segen“.

Zeit, 23. Mai. (E. B.) Am dritten Pfingsttage
wollte sich hier ein junger Paar auch noch kirchlich trauen
lassen, nachdem die allein gesetzlich nötige und gültige Ge-
schlechtsung auf dem Standesamt erfolgt war. Die Braut
hatte vor mehreren Jahren einen inzwischen verstorbenen Rinde
das Leben gekostet, ohne dazu irgendwelche präventive Ge-
brauchsmittel eingeholt zu haben, also ohne verheiratet gewesen zu
sein. Was Pfingstfesten passiert, kann ja wohl auch einem
wackleren Mädchen aus dem Volke geschehen, ohne daß ein
Pächter darüber heimtückern dürfte. Von Freundschaften ist
die Braut einen hübschen Brautkranz, der auf die kirchlichen
Vorrichtungen insofern Rücksicht nahm, als er nicht geschlossen
sondern offen war. Trotzdem trat schon vor Verlassen der
Kirche der Küster an die Braut heran und ersuchte sie, den
Kranz abzulegen. Das junge Ehepaar lehnte natürlich die
Zumutung ab. In der Kirche nun stellte der Pfarrer
Schmidt aus Stredau, der den Kirchengesang betrat, das
gleiche Verlangen. Es ging wegen des Gesetzes nicht, daß die
Braut bei der Trauung den Kranz trage, meinte er, daß das
junge Ehepaar selbst und ein Bruder des Ehemanns sehr
energisch dessen Haltung unterstützte, endete der Zwischenfall
damit, daß das junge Ehepaar einfach auf die inhaltlose und
überflüssige Jeremie des „kirchlichen Segens“ verzichtete und
nicht beglückte die Kirche verließ.

Es geht auch so. Und hoffentlich läßt sich das Ehepaar
weder durch alte noch durch junge Weiber bestimmen und
bleibt fest. Die Familien- und Eheglück beruht nicht auf dem
kirchlichen Segen sondern in der Eheleuten selbst. Wäre
der „kirchliche Segen“ von Einfluß, dann könnten nicht so viele
Ehen, zu denen die Pfarrer ihr Ja und Amen gegeben haben,
zu unglücklich sein.

Nur nicht verdriffen lassen!

Ludau, 22. Mai. (E. B.) Selbst die Britstimmungen
werden jetzt rechtlich und wollen nicht mehr nach der Weise
ihrer Vorgänger tanzen. Vor Grube Bau sollten die Burden
am Sonnabend keinen Abschlus erhalten, sondern erst am
Sonntag morgen. Als sie beim Oberleiter Schürer vor-
stellig wurden und nach den Gründen der Verweigerung
fragten, ließ es einfach: „Ihr kriegt eben keinen Abschlus.“
Das erste Begründete dürfte sich als grobgerichtet gestalten; im
Abschlus ist Platz für genügend Personen geschaffen, so daß
auch viele Genossen und Genossinnen daran teilnehmen können.
Das Ehepaar beginnt um 2 Uhr nachmittags. Abends ist
in Abschlus und Stedeburg Pa. Unsere Genossen von Hohen-
müllern und Umgegend werden unser Arbeiter-Sänger einen
guten Empfang bereiten.

Zeit, 23. Mai. (E. B.) Der Konsumverein hält
seine Generalversammlung am 9. Juni d. J. ab. Da die
Wilhelmshöhe der Arbeiterschaft nicht mehr zur Verfügung
steht, so wird die Versammlung im Dianalaal in Luc statt
finden.

Leuchter, 23. Mai. (E. B.) Die Stuechschraube
hat hier ihre Wirkung getan, wie nie zuvor. Fast alle Ar-
beiter jeden Berufes sind zur Einkommensteuer herangezogen
worden, und zwar manche bis zur Höhe von zwölf Mark.
Dazu kommen noch die Zuschläge zur Kommunalsteuer, welche
100 Prozent beträgt. Auch noch nicht was in andern
Gewerkschaften gar nicht mehr. Die Wirt schul-
pflichtiger Kinder müssen also doppelt zahlen, jedenfalls zur
Strafe für ihre Unvorsichtigkeit. In S. O. T. A. müssen die
Einkommen 215 Prozent Zuschläge zahlen, manche müssen bis
zu 36.80 Mark zahlen und das sind Arbeiter! Wie geht
das, soll dort der Christus befehle? Zimmermann auch nur
die Einkommensteuer Einkommensteuer und hohe wirt
ler Arbeiter dagegen sind mit zwölf Mark belastet.
Die Landwirte sind aber auch betroffen und die Arbeiter
haben volle Kompottschüssel.

Leuchter, 23. Mai. (E. B.) Die Verammlung
am 26. Mai, in welcher Genosse Leopoldi Zeit referen-
ten wird, wird zum ersten Male auch Frauen als Zuhörer
sehen. Für sie ist die Galerie des Saales reserviert. Kein
Arbeiter und keine Arbeiterfrau soll in der Versammlung
sitzen.

Stredau, 24. Mai. (E. B.) Die Neuwahl des
Anknappschlichters und dessen Stellvertreters findet am
Sonntag, den 26. Mai, vormittags 10 Uhr, im
Vogelschen Hofhofs statt. Zu Vorwahl gebracht ist als
Anknappschlichter Kamerad Karl Dennhard-Stredau,
als Stellvertreter Kamerad Franz Rehner-Weidau. Nur
die hiesigen Mitglieder sind wahlberechtigt. Mögen alle Berg-
leute den beiden Kameraden ihre Stimme geben.

Stredau, 22. Mai. (E. B.) Vater und Sohn. Der
Nachwächter Hartmann von hier hat einen feinen Sohn nach
Widdach vermieht. Dort aber wurde der Junge von seinem
Vater herab misshandelt, daß die Nachbarn den Genossen
deshalb in Kenntnis setzten. Dieser machte sich an seinen Kollegen
in Zeitgen und eruchte ihn, dahin zu wirken, daß der Vater
den Jungen aus dem Dienst nehme. Der Teilnehmer Wendam
ist dann auch zu Hartmann gekommen und hat ihn den Brief
er in dieser Angelegenheit erhalten hatte, vorgelesen. Dabei
sagte er noch: „W. möge seinen Jungen sofort aus dem Dienst
nehmen, oder er sei kein Vater, der seine Kinder und hohe wirt
kein Herz im Leibe. Die Nachbarn und die beiden Genossen
deshalb misshandelt als der eigene Vater. Hartmann hat
seinen Sohn nach nicht den Händen seines Vaters entziehen!
Ob er vielleicht warten will, bis der Junge des Lebens über-
drüssig wird?“

Bei anderen Gelegenheiten ist S. viel pflichtföhrer. So
konnte man ihn am 1. Pfingsttage vormittags die Straßen
reinigen sehen. Bis gegen 11 Uhr schaffte er den Straßen-
reinigung der Karrer weg. Wenn treulich ein Mann selbst an
hohen Festtagen derartige Arbeiten verrichten muß, dann muß
sein Wunsch, daß er seine Pflichten gegen seine Kinder nicht
erfüllen kann. Jeder entsetzt es sich immerhin, was
den Brief zu dieser öffentlich wahrnehmbaren Arbeit
am 1. Pfingsttage — bestmöglichst einem hohen Genossen

Briefkasten der Redaktion.
G. B. in G. Der Fleischhauer ist im Unrecht. Er hat Sie gegen ihr Ansehen beim Bundesrat und teilt Sie uns das Ergebnis mit. Sollte die vom Fleischermeister mitgenommenen werden, müssen ungenügend gemacht werden, um Mißbrauch zu verhüten.
H. G. in Z. Dem Wirt muß eine kurze Frist zur Beilegung der Wachen gestellt werden. Rügt das nichts, so mögen die Wachen auf der Gerichtsbehörde zu Protokoll erklären, daß sie die Gültigkeit des Mißvertrages anerkennen.
Giesburg. Ja, sofern der Betreffende nicht genügend persönlich bekannt ist.
H. W. in G. Auf Ihre einseitige Bemerkung hin. Sie würden die Rollen des Reiches von der Warte abgeben, sind Sie nicht berechtigt, das jetzt zu tun. Das hätte lauffen schrift-

lich abgemacht werden. Sie sind, da Sie das unterlassen haben, der Gemeine.

Letzte Nachrichten.

Kürnberg, 24. Mai. Genosse Schlegel wurde gestern abend aus der Beugniszwangshaft entlassen.
Berlin, 24. Mai. Eine Waffen-Verhaftung russischer Studenten ist gestern hier und in Charlottenburg von der hiesigen Kriminalpolizei vorgenommen worden. Zwischen 11 und 12 Uhr nachmittags erschienen etwa 10 Kriminalbeamte in der russischen Lesehalle und forderten von allen Anwesenden Legitimation. Sieben Personen, die keine solche aufzuweisen vermochten, darunter die Verwaltung der Lesehalle, wurden festgenommen. Die Lesehalle selbst wurde polizeilich durchsucht, wobei eine große Anzahl Bücher beschlagnahmt wurde. Zwei Anwesende, die sich als Fabrikarbeiter ausweisen, wurde bedroht, daß sie sich in der Lesehalle künftig nicht wieder betreffen

lassen dürften. Die Polizei nahm hier 10 Personen in Haft. Die Verwaltung der Lesehalle wurde nachmittags 6 Uhr wieder auf freien Fuß gesetzt, mit der Ankündigung, daß ihre Anwesenheit in der Lesehalle der russischen Lesehalle und in den Wohnungen der Studenten zahlreiche Verhaftungen von russischen Studenten und Studentinnen, von denen allerdings ein Teil wieder entlassen wurde, nachdem ein Verbot stattgefunden. Wie amtlich gemeldet wird, glaubt die Polizei, daß ein Teil der hiesigen russischen Studenten mit den Berliner Anarchisten Verbindung genommen habe. Vor einigen Tagen wurden die Berliner Anarchisten Starostewitsch und Weiz unter dem Verdacht des Vergehens gegen § 128 des R.-Str.-G. verhaftet.
 Anders kann die Jahrespolizei in Petersburg zurzeit auch nicht vorgehen. Preußen wird immer russischer!

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Frölich in Halle.

10 Prozent Ausnahmewoche!

auf alle Waren bis einschliesslich **Sonnabend den 1. Juni.** * Besondere Gelegenheitskäufe: Herren-Stroh Hüte in jeder Façon und verschied. Geflecht. * Oberhemden in allen Farben u. Ia. Qualitäten. * Kragen u. Manschetten. * Serviteurs. **Besonders preiswert:** Bunte Garnituren, Schleifen, Selbstbinder, Deckkrawatten, Regattes, Schirme, Stöcke, steife u. weiche Filzhüte, Handschuhe.

Anna Brandt, 35 Grosse Ulrichstrasse 35, Ecke Alte Promenade.

Bitte genau auf die Firma zu achten.



Rucksäcke
 für Herren 1.50-11.00
 für Damen 1.20-4.75
 für Kinder 0.70-1.85
 5 Proz. Rabattmarken.

C. F. Bitter,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Vom 3. bis 6. Juni 1907 werde ich in **Halle a. S., Stadt Hamburg,** anwesend sein, um **künstliche Augen** direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen. **F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.**

Sommer-Spielwaren:
 Leiterwagen, blau u. eichenfarb. gefirnisset, mit elastischen Klappen, hart gearbeitet.
 Terrageräte, einzeln u. komplett.
 Gläser-Schnaalein i. mehreren Ausführungen.
 Sandwagen u. Karren i. Gold u. Eisen.
 Sand-Schnaalein, Spaten u. Hacke, einzeln u. komplett.
 Ballschläger, Ketteln u. Stock Glaskannen, Eimer, Springseile, Springrohr, Pferdesattel, Seitenblasen u. s. w.
Preis große Lager.
Albin Kentez,
 W. d. M.-S. 24, 24 Schmeerstraße 24.

Empfehlenswerte Bücher:
Wolgand: Bürgerliches Kochbuch. Preis: geb. 2 M.
Wolgand: Gute Kost. Preis: geb. 1 M.
C. Horn: Beruf der Frauen und Mütter nebst Kochbuch. Preis: geb. 90 Pf.
F. Brauner: Universalbrief-Keller. Preis: geb. 75 Pf.
H. H. Wundt: Der Mensch im Haushalt. Preis: geb. 75 Pf.
Keller: Hausrecht. Preis: geb. 1 M.
Reinhardt: Geschäfts-Brief-Keller. Preis: brosch. 30 Pf.
Adelsberg: Briefsteller für Herren. Preis: brosch. 30 Pf.
Adelsberg: Briefsteller für Damen. Preis: brosch. 30 Pf.
Kosowatow: Universal-Briefsteller. Preis: geb. 1 M.
Uebischer: Mutter-Brief-Keller. Preis: brosch. 1 M.
Uebischer: Geschäfts-Briefsteller. Preis: brosch. 1 M.
Uebischer: Liebes-Brief-Keller. Preis: brosch. 1 M.
 Die Bücher im Dienste des Unternehmertums. Von H. Galtner. Preis 10 Pf.
Arbeiterkatechismus. Von W. Galtner. Preis 10 Pf.
Wie ein Arbeiter Sozialdemokrat wurde? Von W. Galtner. Preis 10 Pf.
Christliche Arbeiterpflichten. Preis 20 Pf.
Paul Arenberg und die Arbeiterbewegung. Preis 20 Pf.
Grundzüge und Forderungen der Sozialdemokratie. Preis 10 Pf.
Die Art und Weise der Sozialdemokratie. Preis 20 Pf.
 Zu beziehen durch die **Buchhandlung, Satz 42/43.**

123 Hassepförde 123 200 Personen 200

Nur kurze Zeit!

Zirkus Schumann,

Hofplatz, Halle, Hofplatz, Sonnabend d. 25. Mai, abds. 8 1/2 Uhr

Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit einem Riesensensations-Wellstadt-Programm.

Besonders zu erwähnen: mit Feinheiten von der gesamten in einzig dastehend begabten Hochreihe u. Schul-Direktorin.

Direktor Schumann hat seine Kunst in der **„Grossen Schumann“** mit seiner Frau **Wollmutter „Adress“** aus! Eine gleiche oder auch nur annähernd ähnliche Schaulust wurde in Halle noch nicht gezeigt.

Einzig dastehend!

Mlle. Feodora, Frankreichs beste Schulkreierin.
Mr. Madigan, Miss Madwin, Mr. Ernesto
 Colto-morte auf Unvergleichliche **Willy**
 galoppier. **Marie, Pancaon-Reiterin Dopp-Jockey-Alt.**

Mr. Bastien und sein Sohn.
 Die einzig auf der Welt existierenden Akrobaten u. Fische.
Mr. Nelson, Leiter Hoch- und Weitspringer der Gegenwart. **Miss Nany**
Combon, Weltkugel.

Miss Claire Gonsard in ihren unübertroffenen Leistungen auf dem Telephon-Diaph.

Mr. Steard, Mr. Erick und Miss Mary
 der kleinste, dümmste, brock die unermüdet **Wigal-Löcher,**
 August der Welt. I. sieben Legenden.

7 Personen **THE JACOPI FAMILY** (7 Personen)
 2 Damen und 5 Herren) **Wart-Atrobat u. Har. Spiele.** (5 Herren)

BEZON, der Dümme aller Dümme
 als „Nollen-Parodie“.

An die Arbeiterschaft von Halle a. S. u. Umg.

In nachfolgendem kommen vier eigen verarbeiteten Wünsche der Halle'schen Arbeiterschaft nach, indem wir von jetzt ab diejenigen Geschäfte wünschenswert bekannt geben, wo die Forderungen der organisierten Friseurgehilfen bewilligt sind. Wir ermahnen nun die Arbeiter, in den Geschäften, wo sie sich bedienen lassen, auf die von uns beschriebenen Punkte zu achten und auch den für bedienenden Gehilfen nach der grünen Kontrollkarte zu fragen.

Arbeiter, Eure Klassenossen erziehen Euch um eure moralische Unterstützung!

Uebt Solidarität!

In folgenden Geschäften sind die Forderungen bewilligt und werden Gehilfen beschäftigt: **Rauschbach, Dieraustraße 1, Rauschbach, Dieraustraße 24, Rauschbach, Giesendorfstraße 12, Werd, Weillstraße 127, Böttcher, Dieraustraße 2, Hartmann, Weilmade 6, Möhrich, Bülberg.**

In allen anderen Geschäften wird das Geld der Preis-erhöhung einmündlich, aber die Gehilfen-Forderung von 16 Mark Wochenlohn nicht bewilligt. Darum Genossen:

Uebt Solidarität!

Der Verband der Friseurgehilfen Deutschlands,
 Zweigverein Halle a. S.
 A. K. Emil Bauer.

— Pa. Salz-Schnittbohnen, —
 1 Pfund 16 Pf., 5 Pfund 75 Pf.,
Pa. Magdeburger Sauerkohl,
 1 Pfund 5 Pf.,
 II. Kalte-Kartoffeln, 1 Pfund 15 Pf.,
H. Matjes-Heringe, Stind 10 Pf.,
Louis Einfeld, Marktplatz 22,
 im „Goldener Ring“,
 Steinweg 24.

Kastenregale,
 Kontroll-Kasse (Monopol),
 Warenregale, Kabinette,
 Fachregale,
 Schrankentüren mit Tür
 und Zelenie hoch 3,75 m,
 breit 2,32 m) verkauft billig
Friedrich Pelke,
 Tel. 2450, Geisstraße 25.

Braunbier,
 literweise, jeden Tag frisch,
 bis abends 6 Uhr.
Günthers Brauerei.

Mehrere tüchtige Hosenschneider
 werden sofort gesucht.
 Geschäftshaus
S. Weiss.

Maurer-Lederhosen,
 hellfarbig, in halboberer Ware,
 verfertigt nach dem vor-
für nur 5 Mk.,
 bei Nachnahme,
 die **Firma R. Handke,**
 Frankfurt.

Zeit. Zeit.
 Der **Lauterbachschen** Ge-
 treuen ab über am 27. Mai
 stattfindenden öffentlichen
 die geschäftlichen
Glück- und Segenswünsche.
 Frau **Abel geb. Lauterbach,**
 Bet. Braut Nr. 6,
 Frau **Lina Wettermann geb.**
Wettermann, Kienitzweg, Bau-
severstraße 33, nebst Freunden
 und Bekannten.

Eisenbahn-Kursbücher Sommer 1907.
 Hier! Hier!
Zeitbilder aus dem Klassenstaat.
 Sozialistenführer **Billow**
 im Deutschen Reichstag.
 Preis 25 Pf.
 Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung.**

2 Grosse Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr.
 Das Programm der **Reinhold-Bühnen** ist ebenso reichhaltig wie dasjenige der **Wollmutter-Bühnen**. Unter 42 Rollen spielen an der **Nachmittags-Vorstellung** halbe Besetzung aller Schwestern.
Reinhold der Stadt bis abends 6 Uhr für alle Plätze in **Reinhold-Reinhold-Kruger & Oberholz, Große**
Ulrichstraße, Ecke Große Steinstraße 1-2, Telefon 651.
Von und nach dem Zirkus: Sitzgelegenheiten nach allen Richtungen.

Sozialistische Literatur.
 Zwei Vorträge von **Dr. Karl Lenzsch,**
 Redakteur der Leipziger Volkszeitung.
 Preis 15 Pf. Preis 15 Pf.

Der Kampf der Arbeiter.
 Sieben Klänge von **Dr. Anton Fannkock.**
 1. Die bekämpfte und die bekämpfte Klasse.
 2. Die Arbeiterparteien.
 3. Zentraleinstellung und revolutionärer Kampf.
 4. Die Anwendung des Klassenkampfes.
 5. Die Organisation des Klassenkampfes. I. II.
 6. Die Organisation des Klassenkampfes.
 Preis 20 Pf. Preis 20 Pf.
 Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung,**
 Halle a. S., Satz 42/43.

M. Bär

Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse
54.

Mit Preisen stets voran.

Freitag — Sonnabend — Sonntag

Einmaliges Angebot!

9500 Speiseteller tief und flach jedes Stück 4 Pf.

Besserteller	Stück 3 Pf.	Vorratstonnen bunt def. 6 St. 162	Köpfe zum Besten	Stück 45 Pf.	Tassen m. Goldrand, echt Borg. 15 Pf.	Zuckerrosen mit Defel, bunt def. 12 Pf.
Fettkümpfe große	Stück 8 Pf.	Oberlassen große	Schweine zum Besten	Stück 45 Pf.	Tassen bunt decoriert, echt Borg. 15 Pf.	Speiseteller tief und flach, bunt def. 28 Pf.
Kaffebecher weiß u. bunt Stück 4 Pf.		Randschüsseln große	Majolika-Obstkrübe	Stück 58 Pf.	Kaffeekannen echt Borgellan 28 Pf.	Kaffeekannen große, bunt def. 95 Pf.
Terrinen extra groß	Stück 45 Pf.	Blumentöpfe „Bledermeyer“	Majol.-Spargelschalen	Stück 95 Pf.	Kaffeekannen echt Borg., große 55 Pf.	Eierbecher echt Borg. 3 Pf.

1250 Emaille-Schmortöpfe la. Qual., Größe I 68 II 58 III 48 IV 38 und **32 Pf.**

Emaille-Esslöffel	Stück 6 Pf.	Emaille-Kaffeekannen	42 Pf.	Emaille-Kinderbecher	7 Pf.	Emaille-Waschbecken	50 Pf.	Emaille	nach Gewicht 25 Pf.
Emaille-Teller	Stück 12 Pf.	Emaille-Kaffeeseibe	15 Pf.	Emaille-Leuchter	22 Pf.	Emaille-Kehrschaufeln	35 Pf.	Emaille	

Frischer Spargel	25 u. 15 Pf.	Preisselbeeren 2 Wfd. Dose	68 Pf.	Stangenspargel	2 Wfd. Dose	78 Pf.	Junge Erbsen 2 Wfd. Dose	36 Pf.	Blackschokolade	5 Pfund	68 Pf.
Grosse Gurken	18 Pf.	Erdbeeren 2 Wfd. Dose	98 Pf.	Brechspargel	2 Wfd. Dose	48 Pf.	Kirschen 2 Wfd. Dose	58 Pf.	Waffelbruch	¼ Pfund	17 Pf.
Frische Zitronen	10 Stück 35 Pf.	Heidelbeeren 2 Wfd. Dose	55 Pf.	Erbswürste	Stück	8 Pf.	Wachbohnen 2 Wfd. Dose	27 Pf.	Konfekt gemischt ¼ Pfund	12 Pf.	
Nacht. Äpfelst. 10 Stück	45 Pf.	Pfliffertinge 2 Wfd. Dose	58 Pf.	Sardellenbuttr	Tube	25 Pf.	Kohlrabi 2 Wfd. Dose	26 Pf.	Volksbiskuit	¼ Wfd.	9 Pf.

D. R. W. Z.



Muschel-Butter
hervorragend feine
Tafelbutter.

Gute reine

Molkerei-Butter
Pfd. 110 Pfg.

Tilsiter Fettkäse
Pfd. 70 Pfg.

Delikat Ementaler
safftriefend,
Pfd. 100 Pfg.

D. R. W. Z.



Kleeblatt-Butter
anerkannt feinste
Tafelbutter.

Volkspark
Burgstrasse 27.
Sonntag früh: **Speckkuchen.** Nachmittags **groses Frei-Konzert.**
Küche und Keller von bekannter Güte.
Es ladet freundlich ein. Die Verwaltung.

F. H. Krause
Gr. Ulrichstr. 44. Thomaststr. 40.
Leipzigerstr. 16. Steinweg 24.
Alter Markt 18. Bernburgerstr. 16.
Gr. Steinstr. 39. Burgstrasse 7.
Landsbergerstr. 10. Reilstrasse 111.

Sohleder-Ausschnitt,
Mass- und Lagerschäfte.
F. Noah, Lederhandlg.
Halle a. S., Gr. Klausstr. 7.

Leiterwagen, extra stark, billige Preise, bei Moderaten, Burgstrasse 65.

Senarienbäume u. junge alte Bäume, bes. wie bei höchst. Preis nur Sonnabend, 25. Mai im Zentr.-Hotel, J. Fischer.

Total-Ausverkauf
in
Krawatten
in herrlichen Mustern und jeder Sacon zu 40, 60 und 75 Pf. 1^{er} Herren-Wäsche in Qualität zu äusserst billigen Preisen.
Stroh- und Filz-Hüte enorm billig.
Regenschirme, guter Stoff, M. 2^{er}.
Herren-Westen 9⁷⁵ bis 4²⁵.
Handschuhe, Unterzeuge, Hosenträger zu ganz enorm billigen Preisen.
Es bedauert niemand, die Gelegenheit wahrzunehmen, da nur moderne Sachen zum Verkauf gelangen.
Obere Leipzigerstr. 64.

Weissenfels, Arnold Strietzel,
(Riststr. 4, nahe dem Markt).
Uhren und Goldwaren.
größte Auswahl und billigste Preise.
— Neue gangbare —
— Taschenuhren v. 5 Mk. an.
— Weckuhren von 175 Mk. an.
— Reparaturwerk und billige.

Papier- u. Papponabfälle
kaufen jeden Hofen
H. Braunsstr. 20.

mit la. Raffinade ein-gekocht

Soft

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Beerenweine,
Hallorentropfen
prämiert, ges. geschützt.

O. Brehmer, E. Foerster,
früher
Weinhandlung und Likörfabrik,
Leipzigerstr. 43.

Das meiste Geld
zahlt stets für
ganze Nachlässe von Möbeln,
Läden, Kontor- u. Restaurationseinricht., sowie
Geldschrank, Pianinos u. s. w.

Friedr. Peileke,
Tel. 2450. Geißstr. 25.
Route auch stets ganze Lager neuer Möbel.

Leipziger Schuhwarenhaus, Kramerstr. 60.

G. Burkhardt
Schuhmacherei
mit Präzisions-Grösste Auswahl am Platze.

Für
Tapezierer
Hofen
Ledertuch-Reste
Hugo Nehab
Sachl.,
Gr. Ulrichstr. 27.

Die neuesten Modelle



Moeve-Orion
Qualitäts-Marken.
F. Moeve & Co. G.m.b.H.
Walle 20, G.m.b.H.

Vertreter: **Franz Stieler,** Talamstrasse 2 (Hallemarkt).

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Selbstverhandlung.

Fleisch-Offerte!
5 Wfd. Schmeer u. fett. Fleisch 8 Mk., 4 1/2 Wfd. Schweinefleisch 8 Mk., 3 Wfd. 5 1/2 Wfd. Rind-, Veber- u. Schmalzmark 8 Mk., 5 Wfd. Schweinebaud 8 Mk., E. Wehrmann, Wörmitzgerstr. 105.

Futter-Kartoffeln, gelunde, gut mehlig kochende Ware, gibt ab
N. Gödecke, Marktstr. 24, Bernstr. 2502.

Weissenfels, Weintraube.
Jeden Sonnabend:
hausgeschlachte Satzknochen
frische Wurst. — ff. Bier.
Gutab Reichold.

Merken Sonnabend Schlachtefest.
Hermann Müller, Friederichstr. 4.

Steden-Graberode wird angefertigt Geisstr. 64, III.

Häuer und Förderer
finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung auf Grube
Frohe Zukunft, Nützlich, bei Halle a. S.

Ein Haus zu verkaufen.
Zu mieten bei **Proletariat** Grasse in Gutsberg.

Klavier spielen empfiehlt sich
Schubert, Platzmerber 2.
Gambliedchen u. Sal. u. Döbau n. Halle verl. (See, gute Belohn. abzugeb. Albrechtstr. 16 im Laden.

Holzarbeiter-Verbd., Halle a. S.
 Sonnabend d. 25. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Weissen Ross“
Sektions-Versammlungen
 der Modelltischler,
 der Drechsler,
 der Stellmacher.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eruchen
 Die Sektionsleitungen.

Falkenhain bei Zipsendorf.
 Sonntag den 26. Mai nachmittags 3 Uhr
 im Restaurant **Friedrich Gentzsch**
öffentl. Volksversammlung
 für Männer und Frauen.

Die Sozialdemokratie und ihre Gegner.
 Referent: A. Leopold Zeig.
 Freie Diskussion. Entree pro Person 10 Pf.
 Jedermann hat Zutritt. Der Einberufer.

Zeit. Zeit.
Rosfleischhalle z. Erholung, Stephan-
 str. 35.
Verein für Volksbildung.
 Freitag den 24. Mai 1907

Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Gasse haben Zutritt. Der Vorstand.

Achtung, Maschinen- u. Hilfsarbeiter, Zeit.
 Sonnabend den 25. Mai im Restaurant Ochsenkopf, Scharrenstr.
Versammlung.

Freidenker-Vereinigung Zeit u. K.
 Sonntag den 26. Mai nachm. 3 Uhr in Bogners Rest., Folgstr.
Versammlung.
 Zahlr. Erscheinen notwendig. Gasse haben Zutritt. Der Vorst.

Sangerhausen.
 Freitag d. 26. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Prinz von Preußen“
grosse öffentliche Versammlung
 für alle ungelerten Arbeiter, Kutscher, Geschirrführer, Spelcher-
 arbeiter und Hilfsarbeiter aller Art.
 Tagesordnung u. Ref. werden in der Versammlung bekanntgegeben.
 Zahlreiches Beiseh erwartet. Der Einberufer.

**Bockwitz, Mückenberg, Dolstheida,
 Naundorf und Umgegend.**
 Sonntag den 26. Mai 1907 nachm. 3 Uhr im Wärbau
Versammlung.

Hohenmölsen.
Verband deutscher Bergarbeiter.
 Sonntag den 26. Mai nachmittags 3 Uhr
 bei Schurz in Wärbau
Versammlung.

**Zentralverband der
 Maschinisten und Heizer.**
 Sonntag den 26. Mai 1907 (Burg-
Ausflug nach Radewell schlosschen.)
 Treffpunkt nachmittags 2 Uhr am Apolloteater.
 Um zahlreiches Beteiligung eruchen
 Der Vorstand.

Holzweissig.
Arb.-Gesangver. Hoffnung
 Sonntag den 26. Mai 1907:
Familien-Ausflug.
 Abmarsch 2 Uhr. Sammelpunkt bei Barditz.
 Ein Jeder kann daran teilnehmen. Der Vorstand.

Restaurant zum Anker
 Grüner Kleiner Koch, Marsborgerstrasse 162.
 Bringt meine Spezialitäten in empfehlenden Erinnerung.
 Brauerei Bier, sowie Speisen in bekannter Güte, wozu
 natürlich einladen.
Reinh. Küstner.

Zoolog. Garten.
 Nur kurze Zeit!
**Havemann's
 Raubtierschule.**
 Löwen, Tiger, Leoparden,
 Bären — 10 ausgewachsene
 Prachtexemplare.
 Vorstellungen nachm. 4 u. 6 Uhr.
 Eintrittspreise nicht erhöht!
 Stuhlpflege:
 Grm. 20 Pf. Kinder 10 Pf.

**Herren- und
 Damen-Uhren,**
 jedes Stück
 gewissend, geprüft
 und abgelesen,
 daher richtig und
 dauernd gehend.
 Mehrjähr. schriftliche Garantie.
Moderne Zimmer-Uhren.
 Domagong, Stöckcheng. v. 16 Nr. an
 Ueber 100 Stück am Lager.

**Moderne
 Schmuck,**
 Ringe, Broschen,
 Collars,
 Armbänder, Uhrketten etc.
 in großartiger Auswahl billigst.
**Uhr-
 E. Radecke, macher**
 40% Rab. Steinweg 1. 50% Rab.
 Reparaturen gut und billigst
 unter Garantie.

**Grösste Auswahl
 billigste Preise!**
B. Benkwitz,
 nur
Alter Markt 3.

Gasthof Luckenau.
 Sonntag, den 26. Mai
Ball des Jungfrauen-
 Vereins.
 Hierzu wartet mit Speise
 und Trank bestens auf
Reinh. Herzog.

**Empfehle allen Arbeitern und
 Parteien von Halle und
 Umgegend mein
 Restaurationslokal.
Johann Brückner.
 Zafobstraße 38.**

Frische Knickeier
 4 Stück 10 Pf.
 Spezial-Eier-Gross-Geschäft
 7 Zalamtstraße 7.

Speise-Leinöl
 erhalte jeden Dienstag und
 Freitag frische Sendung.
 F. Baumgarten, Leisingstr. 24/25.

Standsort Weissenfels.
 12 bis 18. Mai.
Geboren: Arbeiter Dechant
 T. Arbeiter Weigelt S. Schuh-
 macher Thuro S. Buchhalter
 Duda L. Arbeiter Geselemann L.
 Kaufmann Köhler S. Arbeiter
 Joch S. Schüller Henz L.
 Jander Niggel L. Tischneider
 Steingraf S. Arbeiter Nühle-
 mann L. Bolter Reinhardt L.
 Schuhmacher Sinapuz S. Ge-
 schirrführer Leuder S. Schuh-
 macher Paul L. Wächter Storch
 S. Drechsler Forbringer L. Fu-
 schneider Demberger S. Ar-
 beiter Jinte S. Schuhmacher
 Nlich S. Arbeiter Wehne L.
 Arbeiter Schulz L. Schuh-
 macher Heinrich L. Gelehr-
 führer Karso S. Botten Göge S.
Verheiratet: Arbeiter Kroft
 mit Anna Müller. Schuhmacher
 Jeppny mit dem. Anna Fischer
 geb. Fiedersich. Kaufmann
 Gehfeld mit Marie Joachim.
 Fuhrwerksbesitzer Friedrich mit
 Johanna Müller.
Verstorben: Margarete Dieleler
 70. 2. Weichholzer Schüle,
 79. 3. Margarete Sturm, 1. W.
 Berwittene Wilhelmine Gräf
 geb. Weidich, 87. 3. Anna See-
 bach, 83. Verheiratete Rüdiger
 Weidmann geb. Steinbeck, 57. 3.
 Kaufmann Köhler, 39. 3. Otto
 Knobel, 11. 3.

David's Nährwieback,
 Kindern und Erwachsenen, ins-
 besondere Kleinkindern, ist
 besonders empfohlen, weil leicht ver-
 daulich, leicht schmelzend u. un-
 begrenzt haltbar. Das Stück 1 Pf.
**Johannes David, Konditorei,
 Schillerstr. 1.**

Weissenfels.
Wilhelm Lonse,
 Fischgasse Nr. 11
 empfiehlt sich auf
Anlauf von Torf, Briketts etc.,
 sowie zur Abgabe von Schutt,
 Mörtel und dergleichen.
 Alle Aufträge werden schnell
 und pünktlich ausgeführt.

Albrecht Köttwitz, Zeit.
 empfiehlt sein großes Lager in
**Herren-
 u. Knabenmode**
 zu soliden Preisen.

Keine Seife! Keine Waschmaschine!
Waschfrau entbehrlich!
Und doch erlangen Sie mit dem als einziges wirksames
 Waschmittel zu beschaffenden, patentierten
„Ding an sich“
 in wenigen Stunden jedes beliebige Quantum Wäsche bei mäßiger Arbeit,
 tadellos gebleicht — rein und ohne Color und Sebe behandelt. Man flecht die trockene
 Wäsche in die Waschbrühe des „Ding an sich“, löst sie eine Stunde lang, läßt sie in der
 Waschlauge stehen, bis man sie wieder anfassen kann, nimmt sie dann — sie leidet ab-
 wendend — heraus, spült sie gut nach und sie ist tadellos gebleicht, fertig gewaschen.
 Preis der Dingsdose Mark 1.—, der Microdose Mark 0.65 netto.
 Hier zu haben bei den Firmen: Central-Drogerie am Hollmarkt; Klaborn-
 Drogerie, Schmeerstr. 15; Ernst Fischer, Marktgraben 1; Germania-Drogerie,
 Gr. Ulrichstr. 51; Ernst Fischer, Schulzeckstr. 31; Germania-Drogerie, Bernburger-
 Strasse 32; Ernst Ochse, Schulzeckstr.; Max Ott vorm. R. Walthers Nfg., Steinweg 20;
 Max Häcker, Rannische Str. 2; Stern-Drogerie, Geißstr. 6; Norma-Stütz Nachf., Steinstr. 33.

**Sozial. Verein,
 Delitzsch.**
 Montag den 27. Mai
 abds. 8 1/2 Uhr im Lindenhof
Versammlung.
 Um zahlreiches Beteiligung er-
 sucht
 Der Vorstand.
Restaur. zur Rauhütte,
 Ritterstraße 16.
Gemütl. Verkehrslokal.
 Es ladet freundlichst ein
W. Hemer und Frau.

Rippicha.
 Sonntag den 26. Mai
Vogelschiessen
 Von 4 Uhr ab
 Kartbesetzte Wallmuff.
 Es ladet hierzu ergebenst ein
Albert Hoffmann.

Gasthof Luckenau.
 Sonntag, den 26. Mai
Ball des Jungfrauen-
 Vereins.
 Hierzu wartet mit Speise
 und Trank bestens auf
Reinh. Herzog.

**Empfehle allen Arbeitern und
 Parteien von Halle und
 Umgegend mein
 Restaurationslokal.
Johann Brückner.
 Zafobstraße 38.**

Frische Knickeier
 4 Stück 10 Pf.
 Spezial-Eier-Gross-Geschäft
 7 Zalamtstraße 7.

Speise-Leinöl
 erhalte jeden Dienstag und
 Freitag frische Sendung.
 F. Baumgarten, Leisingstr. 24/25.

Standsort Weissenfels.
 12 bis 18. Mai.
Geboren: Arbeiter Dechant
 T. Arbeiter Weigelt S. Schuh-
 macher Thuro S. Buchhalter
 Duda L. Arbeiter Geselemann L.
 Kaufmann Köhler S. Arbeiter
 Joch S. Schüller Henz L.
 Jander Niggel L. Tischneider
 Steingraf S. Arbeiter Nühle-
 mann L. Bolter Reinhardt L.
 Schuhmacher Sinapuz S. Ge-
 schirrführer Leuder S. Schuh-
 macher Paul L. Wächter Storch
 S. Drechsler Forbringer L. Fu-
 schneider Demberger S. Ar-
 beiter Jinte S. Schuhmacher
 Nlich S. Arbeiter Wehne L.
 Arbeiter Schulz L. Schuh-
 macher Heinrich L. Gelehr-
 führer Karso S. Botten Göge S.
Verheiratet: Arbeiter Kroft
 mit Anna Müller. Schuhmacher
 Jeppny mit dem. Anna Fischer
 geb. Fiedersich. Kaufmann
 Gehfeld mit Marie Joachim.
 Fuhrwerksbesitzer Friedrich mit
 Johanna Müller.
Verstorben: Margarete Dieleler
 70. 2. Weichholzer Schüle,
 79. 3. Margarete Sturm, 1. W.
 Berwittene Wilhelmine Gräf
 geb. Weidich, 87. 3. Anna See-
 bach, 83. Verheiratete Rüdiger
 Weidmann geb. Steinbeck, 57. 3.
 Kaufmann Köhler, 39. 3. Otto
 Knobel, 11. 3.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Peller.
 Gastspiel des „Hamburger Metropol-Theaters“.
 Direktor: Ernst Wald.
Wachendlich: Mit beispiellosem Luchterfolg!
Haben Sie nichts zu verzollen?
 Exzent. Burleske aus dem Französisch, in 5 Bildern von
 M. Bennequin u. Pierre Weber. Deutsch v. H. Schönan.
Der Kassenmagnet der Berliner diesjährigen Saison!

Metallarbeiter. Zeit.
 Sonnabend den 25. Mai abends 7 1/2 Uhr S. Haupt, Söckchen.
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Verbandsangelegenheiten. 2. Ge-
 schäftliches. 3. Berichtliches.
 Ein reger Versammlungsbefuch ist unbedingte Pflicht eines
 jeden Kollegen.

Konsumverein zu Zeit.
 Sonntag den 9. Juni nachmittags 2 Uhr
 im Diana-Saal in Aue-Zeit
General-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Bericht über das erste Halbjahr 1907 u. Durchführung der Bilanz.
 2. Bericht des Aufsichtsrats und Mitteilung der Geschäftslage.
 3. Beschlußfassung über Erweiterung des Grundbesitzes.
 4. Wahl eines Vorstands und zweier Aufsichtsratsmitglieder.
 5. Beschlußfassung, die Regelung der Gehälter der Be-
 raterinnen betreffend.
 6. Geschäftliches.
 Anträge sind bis zum 2. Juni bei dem Unterzeichneten ein-
 zureichen.
 Zeit, den 23. Mai 1907.
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins zu Zeit, c. G. m. b. H.
 Julius Gröbig, Vorsteher, Zeitzstr. 9.

Größtes Lager! Billigste Preise!
**Viktoria, Allright,
 Corona, Mekarsulm, Pfeil-**
 Fahrräder von 100 Pf. an.
Orion- u. Welt-Räder
 Fahrräder von 65 Pf. an.
Wästel 4 Mk. — Schläuche von 3 Mk. an.
Kindergarten-Prekationen in allen Größen.
 — Best eingerichtete Reparaturwerkstatt. —
August Beer, Gr. Wilsdorfstr. 26.

Ernst Karras jun.
 empfiehlt billigest: Neuhöfen in
 Spazierstöcken, Tabakpfeifen, Zigarrenspitzen.

Man verlange stets
**Caramel-
 Malz-Bier**
 mit der Schutzmarke
Pelikan mit Jungen
 aus der
Schwemme-Brauerei
Heinrich Müller's Witwe,
 Halle a. S.